



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

312 (14.11.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60739](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60739)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Meier.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interimistheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerel (Erste Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
sämmlich in Mannheim.

Nr. 312. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch 14. November 1894.

Der Todtenzug durch Rußland.

Es ist ein merkwürdiges Schauspiel, das sich zur Zeit im Zarenreiche abspielt. Fern von der Hauptstadt ist Kaiser Alexander zu Livadia von tödtlicher Krankheit dahingerafft und was er als Lebender kaum ohne bringende Gefahr für Leib und Leben wagen konnte, als Todter zieht er jetzt durch sein Riesereich von Stadt zu Stadt, von Ort zu Ort, überall empfangen mit den Zeichen der Trauer und treuer monarchischer Gesinnung. Es scheint das Schicksal russischer Kaiser zu sein, eines jähen Todes zu sterben und dann erst nach dem Ende mit der Aufrichtigkeit und Liebe betrauert zu werden, die den Monarchen in anderen Ländern schon während ihres Lebens von ihren Unterthanen entgegengebracht wird. Von Livadia bewegte sich der Todtenzug nordwärts durch das Herz Rußlands über Charkow, Kursk, Orel, Tula nach Moskau, der alten Haupt- und Residenzstadt des Reiches. Dort fanden, wie berichtet, großartige Trauerkundgebungen statt.

Am imposantesten aber gestalteten sich dieselben in St. Petersburg. Dort langte gestern Vormittag 10 Uhr der Zug mit der Leiche des Zaren auf dem Nikolai-bahnhofe ein. Beim Ausheben des Sarges fand eine kurze religiöse Feier statt, wobei Zar Nikolaus II., der Prinz von Wales, die Großfürsten und die übrigen Fürstlichkeiten den Sarg umstanden. Die Sönger stimmten einen Trauerchor an. Vor der Halle wurde der Sarg in den mit gelbem Seidenbrocat und Gold reich verzierten Leichenwagen gehoben, der von Grenadiere in dunklen Röcken und Bärenmützen umgeben war. Diese, sowie die neuen Gewänder des Leibdienstes des verbliebenen Zaren und die Uniformen der Generale und Offiziere aller Waffengattungen ergaben ein höchst eindrucksvolles Bild. Um 10¹/₄ Uhr setzte sich der Leichenzug nach der Peter-Pauls-Kathedrale in Bewegung. Hinter dem Sarge schritten der Zar, der Prinz von Wales und die Großfürsten, hierauf die Adjutanten und das Gefolge. In den Trauerwagen folgten alsdann die Zarin Wittve, die kaiserliche Braut und die Großfürstinnen, von der Menge ehrerbietig begrüßt.

Der ganze Zug bewegte sich in einer Ausdehnung von fünf Werst vom Newsky-Prospekt aus. Es war bereits gegen halb 2 Uhr, als die Leiche unter dem Donner der Festungsgeschütze an ihrem Ruheplatze in der Peter-Pauls-Kathedrale anlangte. Vor dem Anitschkow-Palais, dem Wohnsitz des verewigten Zaren, und an anderen Stellen ward Halt gemacht und wurden Gebete in tiefer Andacht verrichtet. Zar Nikolaus und der Prinz von Wales legten die ganze Strecke hinter dem Trauerwagen zu Fuß zurück. Großfürst Michail als Obercommandirender des Gardecorps war als der einzige von den Fürstlichkeiten zu Pferde. Der Zar trug die Oberst-Uniform des Preobraschenskijschen Regiments, der Prinz von Wales die russische Marineuniform. Die gesammte Geistlichkeit von Petersburg schritt vor dem Leichenwagen einher, an dem vier Stabsoffiziere sich zur Seite des Sarges befanden. Der Zug machte einen feierlichen und zugleich sehr großartigen Eindruck. Alles war aufgeboten worden, um die letzten Ehren des Landesherren glänzend zu gestalten. Auch die religiöse Seite war von tiefer Wirkung. Auf dem Wege standen die Menschen Kopf an Kopf. Alle Fenster waren dicht besetzt. Vor der evangelischen Petrikirche auf dem Newsky-Prospekt hatte sich die gesammte Geistlichkeit von Petersburg aufgestellt. Ueberall verharrte die Menge, wenn die Leiche vorbeifuhr, in tiefster Haltung und in stillem Gebet. An Trauerausschmückung auf dem Wege des Zuges hatte Petersburg trotz der Kürze der Zeit Großartiges hergestell. Prächtig erschienen die Trauerpyramiden, die Urnen tragenden Säulen und die Trauerbögen, welche die Stadterwaltung errichtet hatte. Feierlich stimmte der Trauerchor der Laternen. Würdig war die Ausstattung vieler öffentlicher und privater Gebäude; namentlich machte tiefen Eindruck die Trauerdekoration an der Außenseite des Gewaches des verewigten Zaren im Anitschkow-Palais.

Die eigentlichen Trauerfeierlichkeiten dürften diese Einholungsfeierlichkeiten an ergreifendem Pomp erheblich überreffen.

Inzwischen beginnt die Regierung des neuen Zaren durch Erlasse ihre Maximen zu verkünden. So hat sie dieser Tage an die im Auslande thätigen Vertreter Rußlands ein Rundschreiben gerichtet, in dem es heißt: Zar Nikolaus II. sei auf das feste Entschlossen, den Spuren seines Vaters zu folgen. Er werde seine Kräfte

dem Wohlein Rußlands im Innern widmen und nirgends abweichen von der friedlichen, lokalen und festen Politik, welche so sehr zur allgemeinen Beruhigung beigetragen. Rußland werde, seinen Ueberlieferungen treu, die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten pflegen und in der Achtung vor dem Recht und der gesetzlichen Ordnung die sicherste Gewähr für die Ruhe der Staaten erblicken.

Ein weiterer Erlass des Zaren Nikolaus II. aus Livadia vom 6. November bestätigt die Religion und die Grundgesetze des Großfürstenthums Finland, die Rechte und Privilegien laut der Verfassung dieses Landes, und verspricht, die Vorrechte und Verfassung fest und unverrückt zu erhalten.

Der Wunsch des entschlafenen Zaren auf baldige Vermählung seines Nachfolgers wird nun doch schneller in Erfüllung gehen, als gut unterrichtete russische Persönlichkeiten glauben. Angeblich hat Zar Nikolaus II. zu seinem Hochzeitstage den 26. November bestimmt, an dem, wie neuerdings aus orthodoxen Kreisen verlautet, noch bis 6 Uhr Abends getraut werden darf. Dann beginnen die Fasten, während deren keine Trauungen vorgenommen werden. Man hält übrigens am 26. Nov. noch nicht ganz fest, sondern glaubt vielmehr, daß die Hochzeit eher noch zwei bis drei Tage früher stattfinden wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. November.

Wie man von Karlsruhe schreibt, ist man dort in den Ministerien bereits mit den Vorarbeiten zum Vollzug der am 1. Januar 1895 in Kraft tretenden Novelle zur Gehaltsordnung beschäftigt. Auf diesen Zeitpunkt werden auch wesentliche Änderungen im Titelwesen eintreten. An Anregungen hierzu hat es nicht gefehlt.

Die Sympathien unter den „Genossen“ für den gemäßregelten Rüdts sind fortgesetzt im Steigen begriffen. Der sozialdemokratische Verein in Ettlingen und die sozialdemokratische Organisation des Landtags-Wahlkreises Karlsruhe-Land haben sich für Dr. Rüdts erklärt. Ebenso sagt eine Zuschrift des „Volksfreund“ aus dem Seekreise, daß die dortigen Genossen bei dem Beschluß der Offenburger Landes-Konferenz beharren und von Dr. Rüdts hoffen, daß er einem Rufe der Genossen sich nicht entziehen werde. In Lörrach tagte am Sonntag, laut „Bad. Landesztg.“, eine sozialdemokratische Parteiversammlung, zu der Delegirte aus den Vereinen des 4. Reichstags-Wahlkreises erschienen waren. In derselben wurde über die Frankfurter Angelegenheiten lebhaft und erregt für und wider gesprochen, wobei die Herren Dreesbach und Haul (Freiburg) lebhaft für das Zustandekommen einer Einigung eintraten. Eine solche erfolgte auch dahin, daß eine Kommission von 2 Vertrauensmännern und 5 Mitgliedern aus den beiden fireitenden Lagern gebildet werden soll, welche eine Wiedervereinigung in's Werk setzen sollte. Herr Marquardt dankte als Vorstand ab, somit sind die Anhänger Rüdts dem Ansturm des Herrn Dreesbach hier erlegen. Ebenfalls der Austritt des Dr. Rüdts aus der sozialdemokratischen Partei beschäftigte am letzten Samstag Abend die Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins für Pforzheim und Umgebung. Die Versammlung war zahlreich besucht und während des Verlaufs derselben entfaltete sich eine lebhafteste Auseinandersetzung. Die Vorlesung mehrerer Briefe von Hauptführern der Partei, auch eines von Bebel, sowie eines Pamphlet Dreesbachs, das Unrichtigkeiten enthalten habe, gaben Anlaß zu längerem Debatten. Die Majorität der Versammlung war auf Seiten Rüdts und hauptsächlich waren es 2 Mitglieder, welche für denselben energisch eintraten, Rüdts als eintuchtigen Agitator priesen, und dessen Verdienste für die Partei hervorhoben. Eine Resolution die in den badischen Parteiblättern, sowie im „Vorwärts“ veröffentlicht werden soll, lautete in der Hauptsache: Die heutige Versammlung des sozialdemokratischen Vereins für Pforzheim und Umgebung erklärt sich mit den Beschlüssen des Frankfurter Parteitags nicht einverstanden, hält den Beschluß der Offenburger Parteikonferenz aufrecht und schließt sich den Genossen von Lörrach, Konstanz, Lahr und Brühl an, welche eine nochmalige Erörterung des Falls Rüdts in Anwesenheit desselben wünschen und den Fall in einer abermaligen Konferenz geregelt wissen wollen. Auch soll Rüdts in einer demnächst stattfindenden öffentlichen Versammlung seinen Standpunkt darlegen und Bericht über den Parteitag erstatten.

Die am Sonntag in Darmstadt abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung des Landesausschusses der nationalliberalen Partei tagte unter dem Vorsitze des Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Mann. Die Verhandlungen währten von 12—4 Uhr. Bei der Frage des Einkommensteuergesetzes gab sich die einmütige Ansicht kund, daß die Grundsteuerfrage einer gründlichen Reformation unterzogen werden müsse, und wurde verschiedentlich hervorgehoben, daß überhaupt unser ganzes Steuerwesen einschließlich des Communalsteuerwesens einer organischen Aenderung zugeführt werden müsse. Während über die Frage der Klassenlotterie verschiedene Ansichten zu Tage traten, war man in der Frage der Nothwendigkeit einer Neuorganisation der höheren Staatsbehörden — wie dies auch von der Regierungsseite wiederholt anerkannt worden ist — einmütig.

Nach einer Mittheilung der „Post“ sollen in dem ordentlichen Etat 1895/96 nur drei Positionen erscheinen, welche sich auf den Weiterbau und die Vollenbung von Kriegsfahrzeugen beziehen. Es werden dies sein: 1) eine vierte und Schlusrate für das Panzerschiff 4. Classe T von 1,450,000 M., da auf dieses bereits 3,200,000 M. bewilligt worden sind und die Herstellungskosten des Schiffes auf 4,670,000 M., veranschlagt sind; 2) gleichfalls eine Summe von 1,450,000 M. für das Panzerschiff 4. Classe „Obin“, vom Stapel gelassen am 3. d. M. auf der kaiserlichen Werft zu Danzig, und 3) eine zweite Bau-rate für das noch nicht auf Stapel gelegte Panzerschiff „Ersatz Preußen“, zu dessen Bau bereits die erste Rate von 1,000,000 M. bewilligt worden ist. Wenn daher der ordentliche Etat der Marineverwaltung für das kommende Jahr als Neubauten nur erste Raten für einen Kreuzer 1. Classe und zwei Kreuzer kleineren Typs enthalten sollte, wie bereits erklärt wurde, so wird die neugeforderte Summe nicht unerheblich gegen die von 1894/95 zurückstehen, wie auch letztere schon um 5,210,200 M. kleiner war, als die für das Etatsjahr 1893/94.

Einen interessanten Beitrag zur Polenfrage liefern folgende Sätze aus einem Briefe, den das „B. Z.“ aus Noworazlaw erhält:

Von den hier lebenden deutschen Katholiken wurde vor vielen Wochen eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition an Herrn von Stableski eingesandt, dahingehend, wenigstens ein Mal im Monat das Wort Gottes in deutscher Sprache zu verkünden. Das Resultat kann sich Jeder leicht denken. Ich selbst bin Katholik deutscher Zunge und kann, da ich des polnischen Idioms nicht mächtig bin, das ganze Jahr dem Gottesdienste nicht beiwohnen, trotzdem ich in einem „deutschen“ Staate wohne. Was ist die natürliche Folge? Man wird entweder andersgläubig oder freireligiös. Wo ist denn da der gute Ort, der kein „Schaf“ verloren gehen lassen soll? Sind etwa die Polen die Schafe und die Deutschen die Wölfe? — Vor einigen Monaten wurde ein Deutsch-Katholischer aus dem hiesigen katholischen Friedhofe bestattet. Der deutsche Männergesangsverein, dessen Mitglied der Verstorbene war, durfte denselben nicht einmal einen Trauerchor am Grabe singen, da es der hochwürdige Clerus nicht gestattete!

Ein Kommentar hierzu ist überflüssig.

In der französischen Deputirtenkammer wurde gestern an die Regierung eine Anfrage bezüglich Madagaskar gestellt. Der Interpellant Abg. Boissy d'Anglais erklärte, die Regierung habe nach Madagaskar einen Vertreter gesandt, dem das Land nicht traue. Amtlich wisse man nur, daß Le Myre de Vilers Tananarivo verlassen habe. Die Hovas bilden sich ein, Frankreich werde sie in ihren Schlupfwinkeln nicht auffuchen. Darin täuschen sie sich aber. Wenn der Minister die gebührende Sprache geführt habe, so würde die Kammer nicht mit dem Beifall und der Unterstützung kargen. Redner verlangt nun Aufklärung über die Vorgänge und über den Auftrag von Le Myre de Vilers, damit das Haus sich äußern könne. Der Minister des Meeres, Hanotaux, erklärte, Le Myre de Vilers habe durch eine Reihe von Telegrammen gemeldet, daß seine Sendung mißglückt sei und daß er Befehle in Tamatave erwarte. Frankreich habe sich, seitdem es Colonialpolitik treibe, für verpflichtet gehalten, die Hovaregierung gegen einen Angriff von Rußen zu schützen und ihr deshalb Offiziere, Lehrer und Ingenieure zur Verfügung gestellt. Die Hovas hätten den abzuschlossenen Handelsvertrag aber verletzt und Mordfälle verübt. Die französische Regierung habe darauf Le Myre de Vilers mit der Sendung betraut, die vollständige Ausführung des Vertrages von 1885 zu verlangen. Das Haus habe volle Freiheit, aber die Regierung müsse eine Vorlage einbringen, über die sich die Kammer äußern solle. (Beifall.) Der Minister schließt mit den Worten, man

müsse nach Tamaribo mit genügenden Streitkräften gehen, um jeden Widerstand zu brechen. 15000 Mann und 65 Millionen Franken seien dazu erforderlich. Damit war die Inter-Lation erledigt. Demnächst soll eine Kommission von Mitgliedern der Kammer eingesetzt werden, welche die Verhältnisse bezüglich Wabagoskars in genauer Prüfung unterzieht.

Noch manche Legende wird sich um die mit dem Tode des Kaisers Alexander III. von Rußland in Verbindung stehenden Ereignisse spinnen. So veröffentlichten bereits Pariser Blätter eine Meldung aus Warschau, wonach ein russischer Hofarzt in Livonia Selbstmord begangen hat, weil die Leichenschau ergeben habe, daß der vorzeitige Tod des Zaren der Nachlässigkeit dieses Arztes zuzuschreiben ist.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegt die Meldung vor, daß die europäischen Gesandten Anstalten treffen, Peking sofort zu verlassen. In der ganzen Mandchurie ist Winter eingetreten. Laut einer Meldung der „Central News“ aus Tientsin seien bei der Einnahme dieser Festung den Japanern 80 Geschütze, darunter viele Krupp'sche und eine Menge Schießporrath in die Hände. Auch der General v. Hanneken, welcher China den Frieden um jeden Preis anrath, hat, wie der „Newport Herald“ meldet, Peking verlassen; ebenso 100 Haremsdamen, verschiedene Staatsminister und viele wohlhabende Einwohner. Das chinesische Volk verlangt überall den Sturz der Dynastie und des vererbten Mandarinenthums. Ueber die Einmischung der Mächte verlautet jetzt, daß Frankreich weder allein, noch mit den anderen Staaten einschreiten werde, französische Interessen nicht in Betracht kämen.

Anzeigepflicht der Versicherungs-Anstalten.

In den nächsten Tagen wird die zum Vollzug des § 134d der Novelle zum Polizeistrafgesetzbuch vom 6. Juni d. J. dienende Verordnung amtlich veröffentlicht werden. In derselben ist, wie die „Bad. Corr.“ erfährt, eine Anzeigepflicht für alle die Lebens-, Militärdienst- und Ausfuerverversicherung betreibenden Unternehmungen mit der Mahgabe vorgeschrieben, daß auch die bereits im Großherzogthum thätigen Versicherungsgesellschaften bis spätestens zum 1. Januar 1895 beim Gr. Ministerium des Innern die Anzeige zu erstatten und die vorgeschriebenen Nachweise zu erbringen haben. Bemerkenswerth ist, daß außerbadische Versicherungsanstalten bei der Anzeige nicht nur einen im Großherzogthum wohnenden Bevollmächtigten zu benennen, sondern auch sich zu verpflichten haben, für alle zwischen ihnen und ihren in Baden wohnenden Versicherten entstehenden Streitigkeiten den Gerichtsstand im Großherzogthum zu nehmen. Es entspricht diese Bestimmung einem in der Zweiten Kammer geduldeten Wunsche. Sind auch die bei der Anzeige sofort vorzulegenden Nachweise auf das Nothwendigste beschränkt, so hat sich doch das Gr. Ministerium des Innern in der Verordnung die Befugniß vorbehalten, — soweit dies erforderlich erscheinen sollte — von den Unternehmern eingehendere Nachweise zu verlangen. Auch sieht die Verordnung die Verpflichtung zur Vorlage eines jährlichen Rechenschaftsberichts und zur Veröffentlichung der Bilanz in der „Karlsh. Ztg.“ vor, um allen in der Versicherungsbetreibung durch letztere Maßregel einen Einblick in den Stand und die Geschäftsbekämpfung des Unternehmens zu ermöglichen. Da die oben bezeichneten Nachweise unmittelbar dem Gr. Ministerium des Innern zu unterbreiten sind, so sind die Gr. Bezirksbehörden beim Vollzuge der Verordnung nur insofern betheiligte, als sie darüber zu wachen haben, daß nicht das Geschäft der Lebens-, Militärdienst- und Ausfuerverversicherung in ihrem Bezirke seitens solcher Unternehmer betrieben wird, hinsichtlich deren die Anzeigepflicht nicht erfüllt ist, oder welchen der Geschäftsbetrieb auf Grund des § 134d Abs. 2 B. St. G. B. untersagt wurde. In einem solchen Falle würde zu erwägen sein, ob und gegen wen das

Strafverfahren eingeleitet sei. Die „Bad. Corr.“ macht darauf aufmerksam, daß das Gesetz unter denjenigen, welche Versicherungsgeschäfte betreiben, nicht bloß die obersten Leiter, die Direktoren etc., sondern auch die Bevollmächtigten, Agenten etc. versteht, welche somit gleichfalls für die Befolgung der Verordnung verantwortlich sind. Letztere ist deshalb so gefaßt worden, daß sich die Pflicht zur Anzeige von der Eröffnung eines Versicherungsbetriebes im Großherzogthum und zur Erbringung von Nachweisen nicht nur auf die Leiter, Direktoren etc., sondern auch auf die Bevollmächtigten, Agenten etc. erstreckt, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die ersteren möglicherweise im Auslande wohnen und sich dem inländischen Gerichtszugriff entziehen. Dabei wird aber davon ausgegangen, daß die Anzeige etc. regelmäßig von der Leitung des Unternehmens erstattet wird und daß nur, soweit dies nicht geschieht, die Bevollmächtigten und die Agenten dafür verantwortlich zu machen sind. Ist erst einmal von betheiligter Seite hinsichtlich eines Versicherungsunternehmens den Vorschriften der neuen Verordnung entsprochen worden, dann bedarf es für alle bei dem Geschäftsbetrieb desselben thätigen Personen einer weiteren Anzeige nicht mehr, insbesondere ist die Uebernahme einer Agentur als solche nicht anzeigepflichtig, weil in der neuen Verordnung eine derartige Anzeigepflicht nicht vorgesehen ist und § 14 Gewerbeordnung, welchem Reichsgesetz das Agentenvergehen an sich ja unterliegt, auf die hier in Frage stehenden Agenten als nicht selbstständige Gewerbetreibende keine Anwendung findet. Auf Begräbnisgelder-Kassen und diejenigen sonstigen Sterbefassen, deren Betrieb sich nicht über den Bezirk einer Gemeinde hinaus erstreckt, findet die Verordnung keine Anwendung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. November 1894.

Aus der Stadtrathshaltung vom 8. November.

(Mittheilung vom Bürgermeisteramt.)

Der Herr Vorsitzende bringt zur Kenntniß, daß Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin sich in den Tagen Ihrer Anwesenheit vom 13.—16. Oktober l. J. zur Verleihung des Namens „Wilhelmschule“ an das neue Schulhaus jenseits Neckars Allerhöchste Zustimmung ertheilt hat.

Die Erbauung eines neuen Schlachthofes betr. berichten die Herren Oberbürgermeister Beck und Bürgermeister Martin über das Ergebnis der gemeinschaftlichen Besprechung der betriebstechnischen Kommission mit der vom Stadtrath zur Erhaltung eines Gutachten ernannten besonderen Sachverständigen-Kommission, bestehend aus den Herren Bauartien Schmieben und von der Hude in Berlin und Spielhagen von Erfurt. Letztere Kommission wird in Kürze ihr Gutachten über das vom Hochbauamt gelieferte Projekt abgeben.

Der Gr. Oberschulrath theilt mit, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerial-Entscheidung d. d. Schloß Baden 24. Oktober 1894 Nr. 824 gnädigst geruht haben, Herrn Direktor Karl Schmeizer an ein Realgymnasium dahier auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Herr v. Schneider zeigt an, daß er sich aus gesundheitlichen Rücksichten veranlaßt sieht, sein Amt als Stadtverordneter niederzulegen. Der Stadtrath genehmigt diesen Rücktritt in Würdigung des angegebenen Abhaltungsgrundes, zugleich aber auch unter dem Bedauern, auf die Wittirung des Herrn Schneider bei der Behandlung von Gemeindeangelegenheiten verzichten zu müssen.

Für Errichtung einer Volksbibliothek in Mannheim werden Grundzüge mit Erläuterungsbericht vorgelegt. Zur näheren Prüfung dieser Angelegenheit ernannt der Stadtrath eine Kommission.

Auf Ansuchen des Vorstandes des neu gegründeten Vereins „Lehrlingshort“ genehmigt der Stadtrath die unentgeltliche Ueberlassung zweier Säle im Gewerbeschulgebäude und der Turnhalle im Schulhaus K 5 zur Veranlagung durch die Lehrlinge in bestimmten Abendstunden mehrerer Wochentage.

Schweigender Majestät die Atmosphäre. Als Leute, mit denen Humboldt über die Erscheinung sprach, behaupteten damals, im Jahre 1766 habe sich in Cumana ein ganz ähnlicher Sternschnuppenfall gezeigt. Inzwischen wurde diese Aussage, wie natürlich, nicht sonderlich beachtet, bis 1883 in der Nacht vom 12. zum 13. November sich wiederum ein großartiger Meteorregen ereignete. Man sah den Sternschnuppenfall in ganz Nordamerika, und gelübte Beobachter schätzten die Zahl der an einem einzigen Orte sichtbar gewordenen Meteore auf 200 000, worunter viele dem Vollmonde an scheinbarer Größe gleichkamen. Der Nordamerikaner Olmsted sammelte alle gemachten Beobachtungen und fand durch eine sehr scharfsinnige Untersuchung zu dem Schlusse, daß die Meteore von außen in unsere Atmosphäre eingeprungen sein müßten, weil sie sämmtlich aus einem Punkte im Sternbilde des Löwen kamen, der unabhängig von der Umdrehung der Erde war. Man hat deshalb diesen Meteoriten den Namen Leoniden gegeben. Olmsted schloß weiter, es handle sich bei der Erscheinung um eine kosmische Wolke, oder genauer bestimmt, um einen periodisch wiederkehrenden Kometen. Nachforschungen in alten Berichten ergaben, daß auch in früheren Jahrhunderten in der Zeit vom letzten Drittel des Oktober bis Mitte November, wiederholt große Sternschnuppenfälle stattgefunden hatten, so besonders am 21. Oktober 1866 (nach altem Stil), ja, bis zum Jahre 1902 konnte die Erscheinung nachgewiesen werden. Der Professor Newton in Nordamerika unternahm nun eine genaue Berechnung und wies nach, daß die Haupterscheinungen dieses Meteoritenschwarms nach Ablauf von je 33 1/2 Jahren wiederkehren, daß jedoch auch einige Jahre vor- und nachher um den 13. November die Zahl der Sternschnuppen größer als gewöhnlich ist. Mit großer Gemisheit sagte er auf Grund seiner Untersuchungen für die Nacht vom 13. zum 14. November 1866 die Wiederkehr eines glänzenden Sternschnuppenfalles voraus. Seltener ist ein astronomisches Ereigniß mit größerer Aufmerksamkeit allseitig erwartet worden. Die Vorausberechnung fand ihre vollste Bestätigung. Tausende von Meteoriten durchsuchten während mehrerer Stunden die Atmosphäre, so kamen alle aus dem Sternbilde des Löwen und die höchste Entfaltung der Erscheinung zeigte sich kurz nach 2 Uhr Morgens mittlerer Berliner Zeit. Obwohl diese Sternschnuppen zeitweise so dicht wie Schneeflocken in der Atmosphäre auftraten, so würde man jedoch sehr irren, wenn man annehmen wollte, daß die einzelnen Meteore einander sehr nahe gewesen wären. Es ist vielmehr für eine richtige Auffassung der Erscheinung sehr wichtig, zu wissen, daß im Raume selbst die damals aufleuchtenden Sternschnuppen sehr dünn vertheilt waren. Aus den von der Berliner Sternwarte damals organisirten Beobachtungen ergibt sich durch Rechnung, daß selbst zur Zeit der größten Dichtigkeit, gegen 2 Uhr Nachts, doch durchschnittlich nur 55 Meteore in einem Raume von 168,000 Kubikmeilen enthalten waren. Kurz nach diesem großartigen Sternschnuppenfalle zeigte Leverrier in Paris, daß der Schwarm der Leoniden aus dem Welttraum in unser Planetensystem eingeprungen sei und eine Umlaufzeit um die Sonne von 33 1/2

Dem Verein zur Erziehung armer Waisen israelitischer Konfession wird gleich den übrigen Wohlthätigkeitsanstalten freie Wasserabgabe aus der städtischen Wasserleitung in der Weise gewährt, daß zwar der Wassergins im Soll der Rechnung erscheint, dagegen am Schluss des Jahres durch Nachvergütung im gleichen Betrag wettgeschlagen wird.

Einer getroffenen Vereinbarung zufolge wird die badische Bank täglich Mittheilung über die Ab- und Zugänge der städtischen Konten an den Stadtrath gelangen lassen.

Es soll, wie in den vorhergehenden Jahren, öffentliche Bekanntmachung bezw. Aufforderung erlassen werden, daß die städtischen Lieferanten und Uebernehmer städtischer Arbeiten jeweils rechtzeitig und längstens bis zum Jahreschluss bei den betreffenden städtischen Verwaltungen ihre Rechnungen einreichen.

Das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten gibt bekannt, daß dem städtischen Ansuchen entsprechend die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen ermächtigt worden sei, wegen Zubereitung von Schottermaterial für die Großh. Eisenbahnverwaltung durch Arbeitslöse der Stadt Mannheim mit dem Stadtrath in direkte Verhandlung zu treten. (Schluß folgt.)

Hofbericht. Vorgestern Nachmittag machten die sächsischen Majestäten mit den höchsten Herrschaften eine größere Fahrt in die Berge bei prachtvollem Wetter. Zur Abendtafel waren verschiedene Einladungen ergangen, darunter auch an den preussischen Gesandten mit Gemahlin und an den sächsischen Gesandten. — Gestern besuchten die Großh. Herrschaften mit dem sächsischen Königspaar das Kaiserin Augustinab. —

Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen einer Auszeichnung. Der Großherzog hat dem früheren Oberregisseur des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters und Premierlieutenant der Landwehr a. T. Dr. August Wassermann die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von dem Großherzog von Hessen verliehenen goldenen Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft ertheilt.

Der Eröffnungstag der Generalsynode ist auf Donnerstag den 22. November angesetzt worden. Geh. Rath Lamme, der Präsident der letzten Synode, nahm die Mannheimer Wahl an.

Kaufmännischer Verein. Herr Prof. Dr. C. Lefler aus Heidelberg hielt gestern Abend im Casino-Saal vor einem zahlreichen Auditorium einen Vortrag über „Handelsverträge“. Redner wies zunächst darauf hin, daß die Ansichten über die Zweckmäßigkeit wirtschaftlicher Maßnahmen sehr veränderlich seien. Was man heute für gut und nützlich erachte, werde morgen oft als schädlich verworfen. Handelsverträge seien schon im frühesten Alterthume zwischen handelsreisenden Nationen abgeschlossen worden, jedoch enthielten diese Verträge nur die Erlaubniß zum gegenseitigen Austausch von Waaren, während erst in der neueren Zeit Handelsverträge zu Zollverträgen geworden sind. In seinen weiteren sehr instructiven Ausführungen schilderte Redner das Wesen und die Vortheile der neueren Handelsverträge, deren Nützlichkeit hauptsächlich darin bestehe, daß eine gewisse Stetigkeit in den gegenseitigen Handelsbeziehungen der vertragsschließenden Mächte geschaffen werde, die es dem Kaufmann ermögliche, größere Unternehmungen zu bewerkstelligen.

Gewerbe- und Industrieverein. Unser gefragtes Referat über die am Montag stattgefundene Vereinsversammlung hat insofern eine Unrichtigkeit aufzuweisen, als den Vortrag über den Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes auf das Handwerk nicht Herr Bouquet, sondern Herr W. Werblinger von Karlsruhe erstattete.

Gartenbauverein „Flora“. In der gestern Abend im „Badner Hof“ abgehaltenen Vereinsversammlung hatte Herr Major a. D. Seubert die Freundschaft, dem Verein eine größere Anzahl von Chrysanthemum in den verschiedensten Varietäten zur Ausstellung zu überlassen. Diese Ausstellung, welche von den zahlreich anwesenden Mitgliedern auf das Eingehendste in Augenschein genommen wurde, stellte auch dem Obergärtner, Herrn Clemen, welcher die Pflanzen gezogen, das glänzendste Zeugniß aus. Der Herrsenbe, Herr C. Fischer, sprach deshalb auch bei den Worten den Dank des Vereins aus. — Herr Stadtgärtner Lippel hielt hierauf einen lehrreichen Vortrag über: „Baumpflanzungen in Städten mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Mannheim.“ Zu den schönsten Zierden einer Stadt, so führte

Jahren besitzen müsse; auch könne der Vorgang, durch welchen jener Schwarm in seine jetzige Bahn gemoten worden, zeitlich nicht sehr hinter der Gegenwart liegen, weil die einzelnen Meteore noch immer zu einer Wolke vereinigt seien, während sie nothwendig mit der Zeit sich über den ganzen Umfang der Bahn ausbreiten müßten. Im Jahre 1867 fanden endlich mehrere Astronomen fast gleichzeitig, daß die Bahn dieses Meteoritenschwarms die größte Neigtheit mit der Bahn des von Tempel 1866 entdeckten Kometen besäße. Aus den Untersuchungen ergab sich in diesem mit Bestimmtheit, daß nicht etwa der Meteoritenschwarm mit dem Kometen identisch ist, obgleich beide in der gemeinsamen Bahn nicht weit von einander entfernt sind. Merkwürdig ist auch, daß der große Sternschnuppenfall des Jahres 1866 dem Kometen etwa zwei Wochen vorauflief, während 1866 der Schwarm acht Monate dem Kometen folgte. Wie leicht ist, wie Prof. Newton glaubt, außer dem Hauptschwarme noch einige kleinere Schwärme in seiner Bahn vorhanden, wenigstens deuten darauf die Sternschnuppenfälle am den 10. November 1877 und am den 13. November 1818 sowie um den 8. November 1818, den 12. November 1846 bis 1849 und andere. Auch ist es möglich, daß diese letzteren Schwärme eine etwas kürzere Umlaufzeit haben als der Hauptschwarm. Jedenfalls ist die Rückkehr des Kometen und des Sternschnuppenchwarms für das Jahr 1899 zu erwarten, wobei die Zahl der Meteore des 12. bis 14. November auch schon ein paar Jahre früher größer als gewöhnlich sein dürfte. Das sind die Schlüsse, die sich aus der oberflächlichen Betrachtung der Bahnerhältnisse des Meteoritenschwarms und seiner Erscheinungen 1833 und 1866 folgeln ergeben. Von einer Berechnung ist dabei keine Rede, doch wäre eine solche in strengerem Sinne gerade bezüglich der 1899 zu erwartenden Erscheinung sehr nothwendig, denn die Bahn des Kometen und des Meteoritenschwarms hat in der Zeit von 1866 bis 1899 ziemlich beträchtliche Veränderungen erlitten. Welche Weltkörper waren nämlich im Jahre 1890 dem Planeten Uranus ziemlich nahe, so daß dieser auf ihre Bahnbewegung einwirkte, in den darauffolgenden Jahren erfolgte sodann eine beträchtliche Annäherung an den Saturn und den Jupiter, von denen besonders der letztere Planet starke Störungen hervorgerufen haben muß, die in einer gewissen Veränderung der Bahnform zum Ausdruck kommen. Es könnte daher gar wohl der Fall sein, daß der Hauptschwarm der Meteore 1899 der Erde nicht so nahe kommt wie während der verflohenen hundert Jahre. Der Sternschnuppenregen würde damit entsprechend weniger großartig sein als früher. Um hierüber ein genaues Urtheil abzugeben, bedarf es indessen scharfer Berechnungen der Veränderungen, welche die Bahnelemente des Schwarms durch die Störungen der genannten Planeten erlitten, aber solche Rechnungen sind bis jetzt von Niemand veröffentlicht worden, ebensowenig hat Niemand nachgemessen, daß er sie auszuführen habe. Sonach ist es völlig grundlos, von einer Berechnung der besonderen Erscheinungen des Sternschnuppenfalles am den 13. Nov. 1899 zu sprechen. (Möln. Ztg.)

Weltuntergangs-Schwindel.

Ueber den in fünf Jahren bevorstehenden Weltuntergang kann man seit einiger Zeit in den Blättern mancherlei Ausführungen lesen, und zwar als Wiederholung des Inhalts eines Vortrags von Rudolf Falb über dieses Ereigniß. Nachdem einige Umstände erwähnt worden, die den Untergang der Erde herbeiführen könnten, so z. B. der Herabsturz unseres Mondes, wobei aber bemerkt wird, daß diese Gefahr nicht gerade als drohend zu bezeichnen sei, wird schließlich auf einen Kometen von 1866 verwiesen, der 1899 wiederkehrt und am 13. Nov. jenes Jahres nach Falbs „Berechnung“ mit der Erde zusammenstoßen werde. Dieser Zeitpunkt des Weltuntergangs könne sich höchstens um einen bis zwei Tage verschieben. Sollte aber der Weltuntergang nicht erfolgen, so werde man einen Sternschnuppenfall von nie gesehener Großartigkeit erleben, die Meteore würden wie Schneeflocken vom Himmel fallen, und zwar in der Zeit zwischen dem 13. bis 16. Novbr. 1899 Morgens von 2 bis 5 Uhr. Es ist allerdings ein ziemlich großer Abstand zwischen dem Weltuntergang und einem großartigen Sternschnuppenfall; denn bei dem ersten Vorgange kommt kein Zuschauer mit heiler Haut davon, während ein Sternschnuppenfall, sei er noch so großartig, ein ebenso interessantes als harmloses Schauspiel gewährt. Inzwischen dürfte es sich doch verlohnen, kurz auszuführen, wieviel an der ganzen Sache wissenschaftlich Sicheres ist und wo die Aufbaumung zu dem „interessant“ zu werden, beginnt. Es kann nicht fraglich sein, daß das Zusammenstoßen der Erde mit einem Kometen möglich ist, ja wenn unser Planet, wie nicht zu bezweifeln, ein Alter von vielen Millionen Jahren besitzt, so hat er Zusammenstöße mit Kometen gewiß schon erlebt. Solches kann auch in der Zukunft geschehen, aber Niemand ist im Stande, vorauszusagen, wann ein derartiges Ereigniß eintritt, da Niemand einen Kometen kennt, der mit der Erde zusammenstoßen müßte. Dem entgegen wird in den Blättern behauptet, Herr Falb habe berechnet, daß ein 1866 erscheinender Komet am 13. November 1899 die Erde treffen und den Weltuntergang herbeiführen werde. Was es mit dieser Berechnung auf sich hat, wird sich sogleich ergeben.

Der in Rede stehende Komet wurde von Tempel im Jahre 1866 entdeckt, aber, wie man später fand, ist er schon im Oktober 1866 von den Chinesen beobachtet worden. Seine Bahn um die Sonne hat sehr große Neigtheit mit derjenigen des Sternschnuppenchwarms, dessen Meteore aus dem Sternbilde des Löwen kommen. Man hat daher mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit angenommen, daß jener Komet und dieser Sternschnuppenchwarm in einer und derselben Bahn um die Sonne laufen. Was den Meteoritenschwarm anbelangt, so zeigte er sich in den Morgenstunden des 12. November 1799 als ungeheurer Sternschnuppenregen in Amerika. Humboldt beobachtete ihn zu Cumana in Südamerika und was übertracht von der Fülle der Erscheinung. Unzählige Meteore, manche dem Scheinbaren Monddurchmesser an Größe gleich, durchsuchten in

Redner aus, gehörten äppige Baumpflanzungen, denn sie seien es, welche den Aufenthalt zu einem genussreichen machen; in sanitärer Hinsicht bildeten Bäume die Lungen einer Stadt. Der hiesige Stadtrath habe in dieser Hinsicht die Mittel zu Baumpflanzungen in generöser Weise zur Verfügung gestellt; die Bedingungen für Baumpflanzungen seien jedoch in unserer Stadt sehr ungünstige, hauptsächlich veranlaßt durch die vielen Fabriken. Am Wasserthurm namentlich mache die Pflege der Bäume große Schwierigkeit, und auch der Cementasphalt, wie er an verschiedenen Stellen der Stadt vorkomme, bereite dem Gärtner hinsichtlich der Pflege der Bäume große Schwierigkeiten. Ueber die Pflanzung der Bäume gibt Redner sachmännische Winke; im Herbst sei die günstigste Pflanzzeit und sei diese einer Frühjahrsplanzung entschieden vorzuziehen. Das Anpflanzen der Bäume verurache in den verschiedenen Städten verschiedene Höhe der Preise, während hier, in Köln und Berlin ein neugeplanter Baum sammt Zubehör auf 36 M. zu stehen komme, folge ein solcher in Paris 168 Fr., in letzterem Falle muß allerdings in Betracht gezogen werden, daß in Paris die Bäume gegen das Eindringen von Leuchtgas hermetisch abgeschlossen werden. Eine Hauptfrage des Gärtners sei die Bewässerung der Bäume in den Städten. Um über diese Frage sachmännische Auskunft zu erhalten, sei von hier aus bei 20 deutschen Städten angefragt worden und habe man das Berliner Verfahren, das sog. Veriefelungssystem, als das praktischste, auch hier angewendet, und zwar vorerst am Kaiserring, doch konnte man im Laufe dieses Jahres wegen des nassen Sommers noch keine praktischen Erfahrungen mit der Veriefelung sammeln. Hinsichtlich des Schneidens der Bäume macht Redner die Bemerkung, daß die Bäume am Kaiserring unbedingt so beschnitten werden müßten, wie es geschehen, sonst wären sie in einigen Jahren abgestanden. Ein Hauptfeind der Baumpflanzungen in den Städten sei das Eindringen von Leuchtgas in die Wurzeln und dann auch in die Stämme der Bäume und habe man in dieser Beziehung in unserer Stadt schon schlimme Erfahrungen gemacht. Redner erinnert daran, wie vor einigen Jahren zwei prächtige Ulmen in einer Nacht dem Leuchtgas zum Opfer gefallen seien. Ein weiterer Feind der Baumpflanzungen sei hauptsächlich unsere Jugend, fast täglich laufen durch das Schulpersonal Anzeigen über Beschädigungen von Pflanzungen ein. Redner bittet die Anwesenden, daß jeder nach seinem Theil dazu beitragen möge, daß unsere für Generationen gepflanzten Bäume geschont werden mögen. — Reicher Beifall lohnte die lehrreichen Ausführungen des Redners. — Den Schluß der Versammlung bildete die übliche Blumenverlosung und Herr Obergärtner C. L. e. m. vertheilte alsdann noch die zur Ausstellung gebrachten abge schnittenen Christbaumzweige unter die anwesenden Damen.

Die Vermietter von möblirten Zimmern seien, so schreibt der Ludwigsbafener „N. W. Kurier“, vor einem Einmüthigen und Schwindler gewarnt. Derselbe miethet sich unter dem Vorgeben, er sei Monteur in der großen Fabrik, Gasinstallateur oder sonst ein Privatangestellter, ein und bezieht dann die ahnungslosen Vermietter, indem er Bettzeug, Wäsche und andere Gegenstände fortgeschafft. Der Schwindler ist von angenehmem Aussehen, kräftig gebaut und blond. Er wird wegen der gleichen Manipulationen, die er in Worms, Heidelberg und anderen Städten ausführte, von den dortigen Polizeibehörden verfolgt. Es ist leicht möglich, daß der Gauner auch in Mannheim sein Glück versucht und sei deshalb vor ihm gewarnt.

Ein Gauner treibt sich in verschiedenen Städten der Pfalz und Badens herum, der sich in Gasthäuser einlogiert und Morgens unter Vornahme alles dessen, was nicht niets und nagelt ist, verschwindet. Die Gastwirthe seien vor diesem Gauner gewarnt.

Verhaftung. Der Tagelöhner **W. e. i. s.** von hier, welcher sich auf dem Perron des Hauptbahnhofes herumtrieb und mit einer Bahnmütze bekleidet war, kahl einem Grenzauflieger 2 Koffer. Die Verhaftung des Diebes erfolgte erst später, da man Anfangs glaubte, es mit einem Bahndiener zu thun zu haben.

Unfall. In der Chem. Fabrik Lindenhof in Waldhof kam gestern beim Verkorken eines Gläschens, das wenige Gramme einer zu Laboratoriumsversuchszwecken dargestellten Diazoverbindung enthielt, diese zur Explosion, wodurch dem Chemiker **Herrn Dr. P.** die rechte Hand abgerissen wurde.

Konkurse in Baden. **M. a. n. n. h. e. i. m.** Ueber das Vermögen der Firma **M. K. a. u. m. a. n. n.** Konkursverwalter Kaufmann **Georg Fischer** hier; Prüfungstermin: 8. Januar.

Muthmaßliches Wetter. Das Barometer'sche Minimum mit 735 mm ist nunmehr in Jütland und im Sloger-Raad entworfen und hat im Kermellanal, wie in ganz Norddeutschland heftige Stürme hervorgerufen. Von Südwesten her naht aber wieder ein Hochdruck, weshalb das Barometer auch in Süddeutschland rasch und beträchtlich gestiegen ist, ebenso hat der Hochdruck auf der Balkanhalbinsel wieder erheblich zugenommen und seine Vorposten nordwärts bis nach Moskau vorgeschoben, so daß der erwähnte Luftwirbel rasch abgelaßt und nordwärts gedrängt wird. Für Donnerstag und Freitag ist zwar mehrfach windiges, jedoch größtentheils trockenes und auch zeitweilig aufkeimendes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperatur Cel.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-stündig)	Niederschlagmenge Mm per qm	Bemerkungen
13. Nov.	Morg. 7 ^U	749,0	10,4	91	SSW 4		Höchste Temperatur den 13. November 15,0° Tiefste „ „ „ „ „ „ „ „ 2,4°
13. „	Mittg. 2 ^U	753,0	10,4	73	WSW 4		
13. „	Abds. 9 ^U	750,0	6,8	87	S 6		
14. „	Morg. 7 ^U	753,9	3,8	93	S 3		

Aus dem Großherzogthum.

Reich, 13. Nov. Der 13jährige Sohn des hiesigen Polizeidieners hatte sich vor einiger Zeit einen Steden geschnitten und sich bei dieser Gelegenheit in den Finger geschnitten. Die Wunde, die anfänglich weniger beachtet wurde, eickte und gekrümmt nach der Unglückliche, nachdem er 8 Tage am Starrkrampf darniederlag, sein junges Leben lassen.

Planstadt, 13. Nov. Gestern stürzte der verheirathete **Andreas Berlinghof** beim Tabakaufhängen vom obersten Speicher herab und blieb auf der Stelle todt liegen.

Heidelberg, 13. Nov. Von der Direktion der Luisenheilanstalt erhält das „**Heid. Tagbl.**“ folgende Zuschrift: „Unter den Diphtheriekranken, welche in jüngster Zeit der Luisenheilanstalt zugeführt worden sind, sind mehrere gewesen, welche sich in sehr vorgeschrittenen Stadien der Krankheit befanden. Nun muß es ja einem Jeden vollkommen verständlich erscheinen, daß Eltern sich schwer und deswegen oft auch erst spät entschließen, ein Kind einem Krankenhaus anzuvertrauen; diese Stämmigkeit hat aber zur Zeit, da es sich bei der Diphtherie um die Behandlung mit Heilserum handelt, ganz besonders verhängnisvolle Folgen. Denn die Heilserumbehandlung (deren bisherige Ergebnisse als sehr günstige bezeichnet werden müssen) ist nur dann von Erfolg begleitet, wenn sie im Beginn der Krankheit angewendet wird; das ist das gleichlautende Urtheil Aller, welche bereits Erfahrungen in dieser Richtung gesammelt haben.“ — Die Vorlagen des Stadtraths für die nächste Bürgerauschuss-Sitzung enthalten u. A. den Antrag betreffs Errichtung einer 8. Klasse an der Realschule, ferner den Antrag zum Ausbau des dritten Stockes des Friedrich-Bauers auf dem Schlosse zum Zweck der Aufstellung von Kunstsammlungen, und den Antrag zur Errichtung weiterer städtischer Bureau's in dem an das Rathhaus stehenden reicheren Bopp'schen Hause. — Der Kunstverein hat mehrere Bilder von **Mour** künstlich erworben. Unter den selbst ausgestellten Bildern gefallen besonders die von **Correggio-München** und **Schön-Berlin**.

Bruchsal, 13. Nov. Eine in Sachen der Erbauung einer Bahn Bruchsal-Odenheim bezw. Neuzingen hier statt gefundene Versammlung von Vertretern der umliegenden Orte beschloß, zur weiteren Erledigung der Arbeiten einen geschäftsführenden Ausschuss zu ernennen, dem auch die Erledigung der Frage der Geländeerwerbung zufallen wird.

Karlsruhe, 13. Nov. In ihrer letzten Sitzung hat sich die hiesige Handelskammer bekanntlich dagegen ausgesprochen, daß der Unfallversicherungszwang auf das Handelsgewerbe im Allgemeinen ausgedehnt werde, weil sie ein Bedürfnis hierfür nicht anzuerkennen vermochte. Mächtig für diese Stellungnahme war die Meinung, daß die mit nennenswerther Unfallgefahr verbundenen Handelsbetriebe bereits fast vollständig dem Unfallversicherungszwange unterworfen sein dürften, sowie die Wahrnehmung, daß sich im Handelsgewerbe im Allgemeinen verhältnismäßig nur wenige Unfälle ereignen. Das Letztere hat auch eine von der Handelskammer kürzlich bei der hiesigen Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen gemachte Erhebung bestätigt. Darnach sind nämlich bei jener Kasse, die gegenwärtig etwas über 1200 Mitglieder zählt, in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zum 31. August 1894 im Ganzen 532 Krankheitsfälle mit 9142 Krankheitslagen vorgekommen. Auf Verlesungen sind von diesen 532 Krankheitsfällen 29 mit 323 Verlesungstagen zurückzuführen. Von den vorgekommenen 29 Verlesungen haben sich aber nur 10 Fälle mit 156 Krankheitslagen während der beruflichen Thätigkeit ereignet und sind somit als Betriebsunfälle zu betrachten. In keinem der 10 Fälle hat es bis zur Heilung einer Zeit von mehr als 13 Wochen — bis zu 18 Wochen einschließend tritt bekanntlich die Krankenlaffe ein — bedurft; in dem günstigsten Falle ist die Heilung innerhalb 9 Tagen, in dem ungünstigsten Falle innerhalb 57 Tagen erfolgt.

Baden-Baden, 13. Nov. Beim Aufstiege zum Friedrichsturm auf der Badener Höhe ist es schon oft als Mangel empfunden worden, daß bei größerem Wetter auf dieser Höhe nicht in unmittelbarer Nähe des Thurmes Schutzhütten gefunden werden kann. Es wird daher allerorts, hauptsächlich in den unteren Höhe öfters besuchenden Touristenkreisen, freudig begrüßt werden, daß die Stadtgemeinde die Errichtung einer

größeren Schutzhütte direkt bei dem Friedrichsturm als ein Bedürfnis anerkannt und beschloßen hat, die entsprechenden Mittel hierfür in das nächstjährige Budget aufzunehmen.

Badenweiler, 13. Nov. Heute hat uns nach siebenwöchentlicher Anwesenheit das Erbgroßherzogliche Paar verlassen. Der Erbgroßherzog beabsichtigt, nach einer Woche nochmals kurzen Aufenthalt hier zu nehmen. Die Erbgroßherzogin ist mit ihrer Mutter der Großherzogin von Luxemburg, welche seit einiger Zeit sich hier aufhielt, zum Besuch der Königl. Württembergischen Herrschaften nach Ludwigsburg gereist. Das Wetter war für unsere hohen Gäste ganz besonders günstig. Ein Sonnenschein wie in Frühlingstagen vergoldete die Landschaft. Alpenpanorama auf dem Hochblauen boten sich in wunderbarer Klarheit den fürstlichen Besuchern dar. Aus einem hiesigen Garten wurden öfters reife Himbeeren auf die Fürstentafel geliefert, und das im November.

Freiburg, 13. Nov. Gestern wurde der am 23. September bei Ettenheim passirte Eisenbahnunfall vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Angeklagt war der Diensthoch Wilhelm **W. i. l. l. m. a. n. n.** von Unterentersbach wegen Beförderung eines Eisenbahnzuges. Es war kurz nach 5 Uhr, als der Angeklagte am genannten Tage durch die offene Durchfahrt bei Ettenheim fahren wollte, da kam der Zug, welcher das Lautwerk in Gang hatte und außerdem Klarmarkensignale gab, daher und ehe sich's der Kutscher versah, war ein Pferd erfasst und so verlegt, daß es am Tage getödtet wurde. Glücklicherweise blieben die Insassen, unter denen sich ein Brautpaar befand, vollständig unversehrt. Der Zug hätte nach sachverständiger Meinung entgleisen können. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 5 Monaten Gefängnis.

Waldbach, 13. Nov. In den Gemeinden Griesen, Niedern, Bühl, Dettighofen, Verwangon und Eichberg sind, u. A. „**Alb.**“, über 30 Personen wahrscheinlich in Folge des Genusses von verdorbenen Wurstwaren erkrankt und befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Kleine Mittheilungen. In Singheim wurde der seitherige Bürgermeister **Cornel Peter** zum Bürgermeister wiedergewählt. — In Heidelberg entbedte man beim Regen der Wasserleitung den Unterbau des Landpfeilers der alten Römerbrücke aus rothem Sandstein bestehend. Etwas weiter stromabwärts fand man die Ueberreste eines etwa 15 Meter langen Gebäudes. Gleichzeitig wurden Thongefäßscherben, eine Lanze und Münzen aus der Zeit Kaiser Domitians aufgefunden.

Pfälzisch-Heßische Nachrichten.

Freinsheim, 12. Nov. Verlosene Nacht wurde Schneidemeister **S. t. a. u. c. h.** von dem ehemaligen Polizeidienner Förster durch einen wuchtigen Schlag mit einem Schoppen glas so schwer verlegt, daß die Schädeldecke bloßgelegt wurde und eine klaffende 7 1/2 Centimeter tiefe Wunde entstand.

Freinsheim, 13. Nov. Auf der Grube „**Reben**“ bei Neuntirchen wurden von einem herabfallenden Tragballen zwei reparirende Schlosser getroffen. Einer blieb todt, der Andere wurde schwer verlegt.

Serivistszeitung.

Mannheim, 13. Nov. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor **Dr. Cadenbach.** Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt **Morath.**

1) Das 24 Jahre alte Dienstmädchen **Marie Kunig** von Eichelbrunn entwendete von Ende August bis Mitte Oktober d. J. aus der Buffetkasse ihres Dienstherrn, des Wirthes **Friedrich Henschel** in Kästlerthl mittels falschen Schlüssels nach und nach ca. 160 M., wie der Wirth angibt. Sie selbst gibt nur 76 M. an. Der größere Theil dieses letzteren Betrags wurde im Garten vergraben aufgefunden. Wegen schweren Diebstahls wurde die Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

2) Der 34 Jahre alte **Maurer Konrad Hilsheimer** von Kirchgartshausen warf am 28. August d. J. mit einem großen Steine nach dem **Maurer A. Beder**, mit dem er schlecht hand, traf aber nicht diesen, sondern dessen 10jährigen Sohn damit so unglücklich am Kopf, daß eine schwere Kopfverletzung entstand, die dem Jungen auch in Bezug auf die Funktionen des Gehirns nachtheilig werden kann. Hilsheimer erhielt für diese Rohheit eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten. Seine Berufung gegen das untergerichtliche Erkenntniß wurde als unbegründet verworfen.

3) Der 26 Jahre alte **Gummiarbeiter Gabriel Trill** von Ladenburg mißhandelte am 28. August d. J. auf der Hauptstraße in Ladenburg gemeinschaftlich mit einem gewissen **S. e. u. f. e. l.** den **Wagner Albert Schmidl.** Während Henschel sich seiner Bestrafung durch die Flucht entzog, wurde Trill vom Schöffengericht zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung gegen dieses Erkenntniß bleibt erfolglos.

Mannheim, 13. Nov. (Gewerbegericht.)

1) In 2 Fällen war der Schneidemeister **Karl Fost** daher von seinen Gesellen **August Marggrauer** und **Jul. Redmann** verklagt, ihnen nicht ihre Forderungen, welche sie zu beanspruchen hatten, zu bezahlen. Marggrauer hat nur 3 M. 50 Pf. abzüglich 80 Pf. Krankengeld geltend gemacht; Redmann dagegen beansprucht den Betrag von 5,50 M. rückständigen Lohnes. Der Beklagte wurde zur Zahlung der beiden Forderungen verurtheilt.

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von **Adolphe Belot.**

(Redner verboten.)

78

(Fortsetzung.)

Jetzt führte ihn dieser Gang der Dinge in Folge der burschen Unstabslosigkeit des Dieners, der wie ein Posten vor der Thür stehen blieb und ihn auf dem Flur abfertigte, noch nicht einmal in das Wohnzimmer hinein. Da fehlte denn freilich zunächst jeder Anknüpfungspunkt für etwas Weiteres, und Gardiner empfand plötzlich diesen Mangel. Verlegen sann er auf eine Fortsetzung des Gesprächs und murmelte etwas von sehr schade, daß er den Fürsten nicht angetroffen, und wann derselbe wohl zurückkehre.

Merkwürdigerweise schien die Verlegenheit, welche der Diener an ihm wahrnahm, eher dessen Interesse als sein Mißtrauen oder gar seine Grobheit zu erregen. Er betrachtete Gardiner mit einem neugierigen, gespannten Blick und sagte, ohne seine Frage zu beantworten: „Haben Sie Geschäfte mit dem Fürsten?“

Es war eine eigenthümlich dreifache Frage im Munde eines Dieners, aber sie wurde mit einer gewissen forschenden Sicherheit vorgebracht, welche die Mitte hielt zwischen der Vorsicht eines das Haus Hütenden und dem Versuch eines Verurtheilten, sich zu orientiren.

Gardiner entging das nicht, und er antwortete, wie ausweichend: „Um — wie man es nehmen will — es läme darauf an.“

„Eine merkwürdige Antwort“, sagte der Mann, Gardiner bei dessen jetzt abfichtlich gezeigtem Hörgern offenbar mit immer größerem Interesse betrachtend. „Müssen Sie den Fürsten selbst sprechen?“

Das war ja eine noch seltsamere Frage! Glaubte der Diener, daß Jemand, der den Fürsten zu sprechen verlangte, auch allensfalls mit dem Demeistren fürlieb nehmen werde, oder stand er in einem Verhältnis zu Orsloff, daß er in seinem Falle derlei voraussetzen konnte? Entschlossen ant-

wortete Gardiner: „Um, den Fürsten — oder seinen Diener **Zwan**.“

Der Mann trat rasch einen Schritt zur Seite, öffnete die Thür und sagte kurz, aber mit gedämpfter Stimme: „Kommen Sie herein.“

Nachdem Gardiner das Gemach betreten, verschloß er die Thür hinter ihnen und führte ihn in das Nebengemach, einen eleganten, aber einfachen kleinen Salon, dessen Thüre er vorsichtig gleichfalls hinter sich schloß. Dann schob er dem Amerikaner einen Fauteuil hin, lud ihn mit einer Bewegung zum Sitzen ein und nahm selbst auf solchen Platz. Das war allerdings nicht sehr das Benehmen eines gewöhnlichen Demeistren, noch sprach die Sicherheit, mit der er sich vor einem Fremden in diesen Räumen bewegte, für die Stellung eines solchen. Gardiner sah, daß er hier vor einem anscheinend ganz merkwürdigen Verhältnis zwischen Herr und Diener stand und seine Neugier wuchs.

„Ich bin **Zwan**, der Diener des Fürsten“, sagte der Mann, Gardiner durchdringend anblickend. „Was soll's?“

Hier galt es zu antworten, irgend etwas, das der Spannung des Russen, der offenbar Besonderes erwartete, zu entsprechen geeignet war, und Gardiner beschloß kühn, es sofort mit dem einzigen Material zu versuchen, das er vielleicht zu dieser Wirkung besaß, und das, wenn dies gutraf, die Unterhaltung unverzüglich dahin führte, wohin er sie haben wollte.

„Sie kennen den Baron de **Mérieux**?“ sagte er. „In dem Gesicht des Russen blitzte es hell auf, doch schien er mehr zufriedengestellt als überrascht von der Nennung des Namens.“ „Ah, Baron de **Mérieux**“, versetzte er. „Sie kommen also von ihm?“

„Gegen mir nicht gerade, daß ich von ihm komme. Nehmen wir an, daß nicht — daß mich die Angelegenheit des Barons de **Mérieux** herführt, einer — hm — einer Rücksprache wegen, die ich darüber nehmen möchte.“

Der Russe blickte ihn an, als wolle er ihn mit den kleinen, blitzenden, schwarzen Augen durchbohren. „Sie wollen unterhandeln!“ sagte er kurz. „Was hat Ihnen der Baron aufgetragen?“

„Er hat mir nichts aufgetragen“, gab Gardiner eifrig

zurück. „Ich sage nicht, daß ich in meinem Auftrage komme, behalten wir das im Auge. Nehmen wir an, daß ich auch nicht Unterhandlungen zu führen beabsichtige, sondern Ihnen einige Fragen vorlegen möchte, deren Beantwortung Ihnen — Ihnen persönlich, meine ich — einen großen Gewinn sagen wir: einen ganz bedeutenden Gewinn eintragen würde, einen Gewinn, so hoch sie ihn wollen, Sie mögen die Summe nennen.“

Der Russe war plötzlich sehr aufmerksam geworden — es war, als lauschte er mit dem vorgereigten Kopfe, dessen Augen starr, erwartungsloos auf Gardiner gerichtet waren, jedes Wort wie ein höchwichtiges Ding von dessen Lippen. „Ah“, sagte er, „ein Gewinn für mich. Um, also das ist's. Ein ganz bedeutender Gewinn, sagen Sie. Natürlich, habaha, es müßte ein sehr bedeutender sein! Nicht wahr? Bei der Summe, um die es sich handelt! Eine gewaltige Summe, meinen Sie nicht? Da kann der Baron freilich schon ein Leichtes zahlen, wenn man ihm dazu verhilft, von der Verpflichtung loszukommen und dem Fürsten ein Schnippen zu schlagen. Und ich bin es, der dabei einen großen Gewinn haben soll? Um, unferneis will am Ende auch leben, Sie haben recht.“

„Ja, Ihnen, nicht dem Fürsten galt mein Besuch“, fuhr Gardiner eifrig fort, als er den Russen willfährig werden sah. „Mit Ihnen wollte ich mich verhandigen, und ich kam, weil ich wusste, daß er abwesend war.“

„Gut, gut, über die Sache läßt sich reden“, meinte **Zwan** erwartungsvoll. „Es kommt baraus an, was man bietet, was man dafür verlangt. Natürlich wußte der Baron, daß Fürst Orsloff abwesend war, er ist ja gut genug davon unterrichtet, wie viel Zeit ihm noch bis zu seiner Rückkehr bleibt.“

Es war Gardiner ärgerlich, daß der Mann unverrückbar dabei beharrte, in ihm einen Beauftragten des Barons zu sehen, doch nahm er, um es nicht zu argwöhnischen Erörterungen kommen zu lassen, welche Motive ihn selbst leiteten, vorläufig Abstand davon, eines Besseren zu belehren.

„Sie fragten, was man bietet“, hub er an. „Hunderttausend Francs, wenn ich auf Sie zählen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Schneidergeselle August Nos klagt gegen seinen bisherigen Meister Gg. Seifried dahier auf Forderung von 7 M. 60 Pf. rückständigen Lohnes. Der Kläger wurde abgewiesen und zu den Kosten verurtheilt.

Geschäftliches.

Beilage. Bei der Stadtausgabe der vorliegenden Nummer befindet sich eine Extrabeilage der Firma G. A. Glab jr. Leipzig, in welcher allen Hausfrauen die (gesetzlich geschützte) Adlerfrischwolle empfohlen wird. In fünf verschiedenen Qualitäten ist diese Wolle in Mannheim und Umgegend zu haben bei: Herrn Hermann Berger in Mannheim, O. L. 3, vis-a-vis dem Kaufhaus und Frau. J. Munte, Mannheim, N 1, 3.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Streichquartett. Nächsten Sonntag veranstaltet das Frankfurter Streichquartett, — die Herren Deermann, Baffermann, Maret-König und Vecker, — seine zweite diesjährige Kammermusik-Aufführung. Das ursprüngliche für die dritte Matinee beabsichtigte Programm kommt dabei zur Ausführung und zwar drei Quartette von Beethoven: opus 18 No. 3 in D-dur aus der ersten Periode, opus 74 Es-dur (Darsenquartett) aus der mittleren und das Cle-moll Quartett opus 181 aus der letzten Schaffens-Periode des Meisters.

Der neu ernannte Direktor der hiesigen Groß-Gemälde-Galerie. Wie bereits gemeldet, wurde der zuletzt in München lebende Maler Wilhelm Friedrich Frey zum Direktor der hiesigen Groß-Gemälde-Galerie ernannt. Derselbe ist auf den gleichen Gebieten der Malerei thätig wie sein Vorgänger, der verstorbene Galerie-Direktor Karl Roux. Er ist ebenfalls Thier- und Landschaftsmaler. Seine ersten Studien machte er im Atelier des Malers Karl Feinr. Koopmann in Karlsruhe, die Vaterstadt des Künstlers. Er wurde daselbst am 24. Juni 1836 geboren. Die von ihm begonnene Künstlerlaufbahn unterbrach er jedoch längere Zeit, dann aber legte er sie um so energischer wieder fort, sich selbst künstlerisch weiterbildend u. A. auch durch Studienreisen, durch Holland, Tirol und den Schwarzwald. Die Wiederaufnahme seiner künstlerischen Thätigkeit erfolgte im Jahre 1870. Bald wußte er sich durch seine Arbeiten einen angesehenen Namen in der Kunstwelt zu machen. Zu seinen besten Werken gehören: „Eine Herde am Urmuth im nördlichen Tirol“ (Privatbesitz in Paris), „Biehweide bei Bremerhagen“, „Herde bei Gattwil in Holland“, „Herde am Bach“. Im Jahre 1887 erhielt der Künstler die silberne Medaille von der internationalen Ausstellung in Edinburgh, im Jahre 1888 die gleiche Auszeichnung von der Kunstausstellung des Londoner Crystal-Palastes. Jedemfalls beweisen auch diese Erfolge im Auslande, daß der neue Galerie-Direktor eine tüchtige künstlerische Kraft ist. Ein Gemälde desselben ist gegenwärtig im Saale des hiesigen Kunstvereins ausgestellt, das sehr natürlich im Mittelpunkte des Interesses steht. Es stellt eine holländische Landschaft mit Kühen dar und nimmt sich trotz des einfachen Vorwurfs recht wirkungsvoll aus. Doch ist jede Effecthascherei vermieden und das Bild macht ganz den Eindruck eines ebenso wahr wie sinnig empfundenen Bildes. Die Dargestellten der auf einer Wiesenfläche vor einer holländischen Windmühle weidenden Kühe sind in ihren charakteristischen Linien trefflich wiedergegeben und die schlicht natürliche landschaftliche Stimmung ist durch das ganze Bild vorzüglich festgehalten. Der Künstler verfügt über eine ganz respektable Technik, so daß seine Arbeiten durchaus nicht gequält, sondern recht flott und frei hingemalt erscheinen. Erfreulich ist auch die besondere Betonung des Landschaftlichen. Wir haben der Thierstücke in letzter Zeit so viele gesehen, daß uns auch Werke landschaftlicher Natur recht willkommen sind. Mit der Zeit wird man hier die künstlerische Thätigkeit unseres neuen Galerie-Directors immer mehr kennen und schätzen lernen. Hoffentlich ist es ihm vergönnt, hier in seinem neuen Wirkungskreis noch viel des Hervorragenden und Interessanten zu schaffen.

Das Debrent'sche Gustav-Adolf-Festspiel ist unter Leitung und Mitwirkung des Herrn Dr. August Baffermann und der Frau Hanser-Burste als Königin dieser Tage in Sorau (Nieder-Lausitz, Bron. Schlesien) in Scene gegangen und hat einen durchschlagenden Erfolg errungen.

Im Mächerer Verein für Kunde der Mächerer Vorzeit berichtete der Vorsitzende Direktor Dr. Wacker über einen merkwürdigen Fund. In den Einbanddecken einer Ausgabe der „Jungfrau von Orleans“ aus dem Jahre 1822 wurden fünf theils handschriftliche Briefe des Marschalls Davoust an Napoleon I. gefunden. Davoust hat dieselben während seiner Belagerung in Hamburg im November und December 1819 geschrieben. Die vielen bisher angestellten Versuche, die in dem Briefe gebrauchte Geheimschrift zu entziffern, sind erfolglos geblieben.

In der Sitzung der französischen Akademie am 8. ds. Mts. verlas der beständige Secretär Camille Doucet einen Brief Emils Jolas, worin dieser seine Kandidatur für den Sessel Decoute de Vissés ausstellt. Aus Rom wird gemeldet, daß der französische Gesandte beim Vatikan Jola offiziell mitgetheilt, daß der Papst sich entschieden weigere, ihn zu empfangen.

Drittes Akademie-Konzert.

Kein Geringerer als Josef Joachim war gestern bei uns erschienen, um einer dichtgedrängten, begeisterten Hörschar durch sein erhabenes Spiel Stunden der Weihe zu schenken, die wohl allen unvergänglich sein werden. Was Joachim auf seinem Instrument leistet, was er für das moderne Geigenpiel bedeutet, bedarf keiner weiteren Erörterung, es ist Jedem bekannt, und wer noch nicht das Glück gehabt hat, den gottbegnadeten Meister zu hören, den könnten Worte diese Kunst nicht ahnen lassen. Edel, ernst, würdevoll, durchgeistigt wie sein Antlitz, ist auch sein Spiel, das Spiel eines wahren Künstlers, dessen Natur nichts mehr widerstrebt als das äußerliche, rein Virtuosenhafte, für den nur die höchsten und ernstesten Aufgaben seiner Kunst existiren. Es giebt wohl kein Werk — seine eigenen Violin-Concerte vielleicht abgerechnet — das so im Einklang mit seiner ausgereiften Individualität steht, und das er in solcher idealer Vollkommenheit wiedergegeben, oder vielmehr neu und nachgeschaffen weiß, als Beethoven's wehrvolles Violin-Concert, des Meisters Einiges im wahren Sinne des Wortes, dem die Nachwelt bis auf den heutigen Tag noch nichts Ebenbürtiges hat an die Seite stellen können. Es könnte keinen schöneren Ausdruck der gehobenen Stimmung des gestrigen Abends geben als dieses Werk, sein festlich bewegtes Allegro, sein andachtsvolles Largo und sein glücklich befehltes Rondo. Abgesehen von dem geistigen Inhalt, dessen ganze Tiefe und ein solcher Spielerei erst offenbaren kann, enthält dies Werk technische Schwierigkeiten, namentlich auch in den höchsten Lagen, die ein ganz bedeutendes Können voraussetzen. Joachim legte in die drei Sätze seine eigenen Rabenzen ein, die auf den Themen aufgebaut, sich sehr würdig in den Rahmen des Ganzen einfügen. Ihre große Schwierigkeit ist in der polyphonen Anlage begründet. Was er an polyphonem Spiel auf seiner Geige zu leisten vermag, zeigte Joachim nun vollends in der dreifachen E-dur-Sonate von Bach für Violine allein, wo die Schwierigkeit in Folge der fast argemäßigen Stimmenführung, die dem Charakter der Geige im Grunde zuwiderläuft, eine ganz immense ist. Das Publikum ehrte den Meister durch minutenlangem, begeisterten Beifall, das Orchester empfing ihn

beim Eintritt mit einem Tusch. Es war eine sehr dankenswerthe Anordnung des Programms, daß dem langen und anstrengenden Beethoven-Concert etwas Heiteres, leichtfüßliches folgte, eine graciöse, süßliche kleine Suite von Bizet, die in lebenswürdigem, drohlicher Weise Kinderpiele schildert, in ganz kleinen Mäßen, aber reizend und mit feinstem Humor instrumentirt. Ein Marsch eröffnet die Suite, dem Aufzug der Kinder mit Trompeter und Tambour an der Spitze ergötzlich schildernd, leider nur an zwei Stellen zu kräftig und den kindlichen Charakter verlassend. Dasselbe gilt von der letzten Nummer, dem Ball. Der vorhergehende vierte Satz, der kleine Mann und die kleine Frau, ein fein ausgeführtes Duo sollte mehr von grandioser Lustigkeit erfüllt sein, es ist etwas sentimental und pathetisch angefallen. Gelungene Rabinetsstücke sind aber das 2. und 3. Sätzchen, jenes ein ganzes Allegretto, der Puppe gesungen, dies ein scherzhaftes Impromptu, der Kreislauf überschrieben, ganz kurz, aber höchst wirkungsvoll. Diese Suite wurde recht gut und deklamatorisch von dem Orchester gespielt und vom Publikum, das sich an der leichteren Kost sichtlich erfreute, mit großer Freude hingeunommen. Den Anfang des Concertes machte die oft gespielte, aber immer wieder gehörete, mit Recht allgemein verehrte G-moll-Symphonie von Mozart, ein Werk von so klassischer Schönheit der Formen und Themen, von so unvergänglicher Jugendfrische warmer Lebensfülle, daß einem das Herz dabei übergeht. Da ist jedes Thema ein Meisterstück des Genies, und die Instrumentierung trotz der Einfachheit und trotz des Fehlens der Klarinetten, das mehrmals recht deutlich hervortritt, von entzückender Mannigfaltigkeit. Zum Schluss kam Verlioz mit seiner König-Heav-Ouvertüre. Es ist die dritte unter den sieben Ouvertüren; 1831 in Mizza komponirt, ein schönes und sehr interessantes Werk, das den Schöpfer der modernen Concert- und Programm-Ouvertüre jedoch nicht ganz auf der Höhe seiner sonstigen Gestaltungs-kraft zeigt. Es ist ja auch eine Aufgabe, für die eine mehr-sätzige Symphonie, geschweige denn eine, wenn auch noch so ausgedehnte Ouvertüre kaum hinreicht, den gewaltigen Stoff, oder nur den einen großartigen Charakter zu erschöpfen. Aber was der Komponist davon bietet, obwohl es eigentlich nur auf die Tragödie vorbereiten und ihren Verlauf andeuten kann, ist höchst bedeutend und von mächtigem Eindruck.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Darmstadt, 13. Nov. Der Großherzog ist über Berlin nach Petersburg gereist, und die Prinzessin Victoria von Battenberg über London nach Malta, wo ihr Gemahl Ende dieses Monats mit seinem Schiff „Cambrian“ eintrifft. Die Prinzessin Beatrice von Koburg ist zum Besuch hier angekommen.

Berlin, 13. Nov. Der Reichstag wird am 8. Dezbr. nach dem üblichen Gottesdienste mit der Thronrede im Ritter-saal des königlichen Schlosses eröffnet werden. Dann erfolgt die Schlußtheilnahme und Einweihung des neuen Reichstags-gebäudes durch den Kaiser. Nachmittags findet die erste formelle Sitzung im alten Gebäude mit Namensaufruf statt. Abends ist Bankett der Reichsbedröden und Abgeordneten, wozu von verschiedenen Seiten Spenden von Geschenken angemeldet sind. Am folgenden Tage wird die erste ordentliche Sitzung mit der Präsidentenwahl stattfinden. Es bedauert sich, daß zunächst nur die Vorlage gegen die Umsturzbestrebungen eingebracht wird.

Veitsh, 13. Nov. Eine vom hiesigen konservativen Verein einberufene Versammlung sprach sich einstimmig für eine Resolution aus, welche zur Förderung der wirtschaftlichen Lage des Mittelstandes Ausnahme-gesetze gegen die anarchische und sozialistische Agitation verlangt.

Hokohama, 13. Nov. Man glaubt jetzt, daß Mukden, nordwestlich vom Jalufluß, noch in dieser Woche in die Hände der Japaner fallen werde.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Köln, 13. Nov. Hier und in der Umgegend herrschte gestern Nacht ein orkanartiger Sturm, der Ziegel von den Dächern trieb, Fenster zerbrach und starke Personen zu Boden warf. Ebenfalls kommen Sturm-berichten aus Bremen, Brüssel, Trier, Paris, Hamburg und Lübeck.

Berlin, 14. Nov. Die „Nationalzeitung“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß der Oberlandes-gerichts-Präsident Schindt gestern zum Justizminister ernannt ist. — Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Das Kriegsgericht zur Aburtheilung der in Magdeburg in Untersuchungshaft gehaltenen Oberfeuerwerker tritt am 16. November zusammen. — Eine Blättererhebung zufolge suchte der frühere Reichstagsabgeordnete Kose eifrig um eine Audienz beim Kaiser nach; dieselbe wurde jedoch nicht gewährt. — Der „Vormärz“ berichtet aus Bernburg: Bei der Reichstagswahl erhielt Friedberg (nationalliberal) 14,292 und Schulze (Sozialdemokrat) 13,226 Stimmen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. Nov. An der heutigen Börse notirten: Anilin-Aktien 397 bez., Brauerei Sinner 214 bez., Brauerei Santer 107 S., Mannheimer Versicherung 580 bez. u. S.

Frankfurter Mittagbörse vom 13. November. Die Börse eröffnete im Einklang mit ziemlich festem Wiener Coursen ungefähr auf dem Standpunkt von gestern Abend, nur wenige Werte hatten nennenswerthe Coursveränderungen aufzuweisen. Bald aber machte sich größere Abgabelust geltend, vom Bergwerks- und Hütten-Aktien-Markt ausgehend, dessen Werthe sämmtlich mit erheblich niedrigeren Coursen ausgedehnt wurden. In der zweiten Börsenstunde schien indeß Deckungslust zu überwiegen und waren namentlich speculative Bankaktien ansehnlich höher. Von Industriellen Aktien Bad. Anilin und Deutscher Verlag 1 resp. 1 1/2, pSt. höher, Zellstoff Waldhof ca. 3 pSt. niedriger. Accumulatoren à 100,20 umgekehrt. Privat-Diskonto 1 1/2, pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 13. Nov., Abds. 6 1/4 Uhr. Oesterreich. Kredit 318 1/2, Diskonto-Kommandit 202,45, Nationalbank f. Deutschl. 125,40, Berliner Handelsgesellschaft 182,80, Darmstädter Bank 145,80, Deutsche Bank 168,50, Dresdner Bank 151,50, Effektenbank 114,30, Banque Ottomane 183,70, Wiener Bankverein 129 1/2, Sänderbank 227, Oesterr. Ung. Staatsbahn 315, Lombarden 60 1/2, Mittelmeer 92,10, Meridionalaktien 121,30, Prince Henri 98, Marienburger 81,80, Sprotz. Mexikaner 88,55, Sprotz. do. 20,25, 1880er Loose 129,40, Lark. Loose 35,60, 4proz. neue Ruffen 65,30, Schudert Elektr.-Akt. 168, Selsenfrühen 166,20, Darzener 145,70, Hibernia 137,50, Laura 128,50, Bochum 182, Alpine 83,26, Concordia 111,70, Gotthard-Aktien 182,90, Schweizer Central 187,70, Schweizer Nordost 129,90, Jura Simpler 84,10, Union 93,80, Sprotz. Italiener 88,70.

Mannheimer Produktenbörse vom 13. Nov. Weizen per Nov. 13,50, März 13,85, Mai 13,55, Juli —, Roggen per Nov. 11,70, März 12, —, Mai 12,20, Hafer per Nov. 12,40, März 12,70, Mai 12,75, Mais per Nov. 12,90, März 12,20, Mai 12,20 M. Tendenz: fest. Feste Auslandsbörsen verursachten eine kräftige Hausse für Weizen und Roggen und wurden große Posten mit einem Aufschlag von ca. 2 M. per 1000 Mts aus dem Markt genommen. Hafer und Mais sehr fest.

12,20, Mai 12,20 M. Tendenz: fest. Feste Auslandsbörsen verursachten eine kräftige Hausse für Weizen und Roggen und wurden große Posten mit einem Aufschlag von ca. 2 M. per 1000 Mts aus dem Markt genommen. Hafer und Mais sehr fest.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 13. Nov.

Table with columns: Name, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc. and rows for various commodities like März, Februar, April, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 12. November.

Table with columns: Schiff, ex. Kap., Schiff, Kommt von, Abgang, etc. and rows for various ships and destinations like Rotterdam, London, etc.

Vom 13. November.

Table with columns: Schiff, Kommt von, Abgang, etc. and rows for various ships.

New York, 11. Novbr. (Trahtbericht der Compagnie generale transatlantique). Schnell-dampfer „La Champagne“, am 8. Novbr. ab Havre, ist heute Nacht 1 Uhr hier angekommen.

(Mitgetheilt von der konzessionirten Auswanderungs-Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.)

New York, 13. Novbr. (Trahtbericht der Red Star Line, Antwerpen). Dampfer „Friesland“, am 8. Novbr. ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vereiner Gundlach & Sarenlian in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Table with columns: Begektionen, Datum, Bemerkungen and rows for various locations like Konstantz, Däningen, Rehl, etc.

Wald-Sorten. Aufzucht: 14-24-20, 20-22-21. Aufzucht in Weiz: 4, 19-16.

Neue Geschäftsverbindungen

werden am billigsten und leichtesten erworben, wenn man richtig annonciert. Dies geschieht durch zweckmäßig abgefasste Inserate in geeigneten Zeitungen und Fachschriften. Jede gewünschte Auskunft hierüber erteilt kostenfrei die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., vertreten in Mannheim durch Sporleder & Co., O 4, 5. 51466

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Umgebungen nur allein zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 42341

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4. 45697

Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22. Größtes Lager selbstverfertigter Holz- u. Polster-Möbel. Complete Anstreichzimmer. Zeitgehende Garantie. Vorhänge und Decorationsarbeiten. Verkaufstotalitäten: G 2, 22 — Johrb: G 7, 22.

Amthliche Anzeigen

Handelsregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zu D. 3. 368 Firmenregister...

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 58372. Ueber das Vermögen der Firma H. Kaufmann in Mannheim wird heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Fahndung.

Anfang November d. J. wurden auf der Mühlau aus einem Möbeltransportwagen alle Teppiche und Säcke, eine etwa 80 cm. lange Eisenstange und ein hölzerner Bilderrahmen entwendet.

Safertieferung.

Wir eröffnen hiermit eine Submiffion auf Lieferung von 300 Centner prima Oaser franco Viehhof Mannheim.

Submission.

No. 3838. Die Anfertigung von 240 Stück eisenen Baumstuhlgittern soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittag 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittag 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittag 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittag 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittag 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittag 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des Weihnachts-Marktes pro 1894 betr.

Musikverein.

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr Probe 52045 für Sopran und Alt.

Musikverein.

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr Probe 52045 für Tenor und Bass in der Aula des Gymnasiums.

Englisch.

Grammatik, Conversation u. kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame Bedienung möglich.

Franz. u. Englisch.

Unterricht - von akad. gebild. Franzosen - auch Handels-corresp. Manducarius.

Schuh-Abschlag.

Verkauf von Herrenstiefeln unter Garantie von reinstem Kalbleber bisher 12 Mark jetzt nur 9 Mark.

J. Mohr, R 4, 21.



Allein-Verkauf

bei 42889

Georg Hartmann,

E 4, 6. Telephon 443.

Herren-Senden

nach Maß, unter Garantie für taubelosen Sitz, werden angefertigt.

Kindergarderobe,

sowie einfache Damenkleider werden modern und billig angefertigt.

Billigste Möbelquelle

ist bei Volkstischl. J 2, 7. Größtes Lager in bestem Stande aller Sorten geb. Möbel u. Betten.

Alte Bücher

einzel wie ganze Biblioth. kauft zu höchsten Preisen.

Gebrauchte Bücher

einzel u. ganze Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen.

Große Betten 12 M.

(Oberb. u. unterb. zwei Arten mit gereinigtem neuen Federbett).

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichsten Wirkung gegen alle Arten Hautausschläge u. Hautentzündungen.

Bergmann's Melanogene.

ein antihämat. Haarfärbemittel, welches sofort schön dunkel färbt und absolut unschädlich ist.

Woll. Herren-Socken

Woll. Militär-Socken extra stark gefärbt.

Woll. Damen- und Kinderstrümpfe

in großer Auswahl.

Carl Fr. Bauer,

K 1, 8, a. d. Neckarbrücke.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (C. H.)

(Gegründet von Franz Thorbecke) Samstag, den 17. November 1894, Abends 8 1/2 Uhr findet im oberen Saale der Gambriushalle eine Außerordentliche Generalversammlung statt.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage des Eintritts an berechnet.

Herm. Klebusch

Während der Winter-Saison können Kinder-Aufnahmen nur von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags stattfinden.

Neu! Neu! Neu!

Unzerbrechliche Thür- u. Firmenschilder. Gesehlich geschützt. D. R. Geb. Muster 29825.

A. Jander,

C. Senninger, Schwebingerstraße 21 Tapezier- und Decorations-Geschäft.

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergesslichen Vatern und Vater.

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige. Unser Kamerad, Herr Georg Schön, Zugmeister.

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige. Unser Kamerad, Herr Anton Geis.

Engelhardt's Cichorien- & Malz-Kaffee

in Packeten. Bester Ersatz für Bohnen-Kaffee. Unter Controle der Grohh. chem. Prüfungstation für die Gewerbe in Darmstadt. 12 Medaillen.

Zuletzt prämiirt: Ausstellungen für Volksernährung, Armeeverpflegung und Kochkunst in Kiel und Frankfurt a. M. **Einzigste höchste Auszeichnung in der Branche. Goldene Medaillen** Einzigste höchste Auszeichnung in der Branche.

Man verlange daher stets, weil überall käuflich:

Engelhardt's Cichorien- & Malz-Kaffee in Packeten mit Schutzmarke (Kaffee trinkende Dame).

Photographie u. Malerei Atelier: P 7, 19. G. Tillmann-Matter

Ausstellungslokal: 50102

N 2, 9, Kunststr.

Telephon 570. Vielfach prämiirt.

Weihnachts-Aufträge erbitte baldmöglichst, um dieselben in gewohnter künstlerischer Ausführung liefern zu können.

Kirchenchor der Concordienkirche

Die erste Probe für Männerstimmen findet am **Donnerstag, den 15. ds. Mts., Abends 8 1/2 Uhr**

in der Sacristei der Concordienkirche R 2, 1 statt. Die Herren Sänger, welche sich bereits gemeldet haben, werden höflich gebeten, pünktlich zu erscheinen. Weitere Anmeldungen nehmen Herr Hofmusikant August Overbed, U 6, 23 und die Unterzeichneten entgegen. Auch an den Probe-Abenden finden Aufnahmen statt. Der provisorische Vorstand.

Chr. Baumüller, H 8, 32. Sch. Bollinger, T 1, 1.

Velociped-Club Mannheim.

Sonntag, den 25. November 1894, Abends präcis 8 Uhr **Theatr. Abendunterhaltung** mit Tanz in den Sälen des Badner Hofes, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlich einladen. Vorstände für Einzuführende wollen im Lokal oder bei unserem I. Vorsitzenden Herrn Hans Eichelhöfer, T 5, 14, schriftlich eingetrichen werden. 52140 Der Vorstand.

Saalbau - Mannheim.

Donnerstag, 15. und Freitag, 16. November **Zwei grosse Concerte** der rühmlichst bekannten, auf der Weltausstellung in Chicago preisgekrönten, ältesten Tiroler Concert-Gesellschaft **Bittor Rainer jun. aus Achensee, Tirol.** Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr. Eintritt: I. Platz M. 1. II. Platz 75 Pf. Gallerie 40 Pf. Vorverkauf am Zeitungskiosk und in der Musikalienhandlung des Herrn Th. Sohler: 1. Platz 80 Pf. 2. Platz 60 Pf. 52141

Deutscher Michel.

Heute Mittwoch, den 14. November 1894: **Concert-Soirée der Rheinischen Sängergesellschaft „Thalia“.** Tenorist: Herr Dominikus Forst aus Düsseldorf, Fr. Albrecht. Concertsängerin: Fr. Streich, Costumfourette. Fr. Puhmann. Frau und Herr Forst, Duettsisten. Herr Schäfer (genannt Marco), der schöne Lehmann, Lehmann, Lehmann. Herr C. Seiler, Kapellmeister. Anfang 8 Uhr. 52156

E1, 8. Zum Rodensteiner. E1, 8.

Donnerstag, den 15. November **Großes Schlacht-Fest,** wozu höflich einladet 52110 V. Gashott.

Restaurant Leinweber

D 4, II Stadt Athen D 4, II. Vorzüglicher 1893er 51881 **Bühlerthaler** aus der Kellerei von A. Schitt, Bühl, per 1/2 Liter 25 Pf.

Neue Conserven.

2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Franz. Erbsen, extra fins M. 1.60	M. —.85
très fins "	1.30 —.70
fins "	1.10 —.60
moyens l. "	—.85 —.50
ll. "	—.65 —.40

Franzöf. Bohnen (haricots), Schnittbohnen, Carotten, Spargeln u. s. sowie Compotfrüchte zu gleichen Vergünstigungen. 52086

Besondere empfehle die unvergleichlich guten **Conserven von Moitrier.** Bei Abnahme von 6 Dosen stelle Engros-Preise, so daß jedes Privaten, Wirtche und Wiederverkäufer die beste Einkaufsgelegenheit bei mir geboten ist. Auswärtige Aufträge werden bestens erledigt.

Jacob Uhl,

M 2, 9. Telephon 513. M 2, 9.

Weihnachten!

Die besten und billigsten 51934 **Pianino's** bei **Th. Sohler, O 2, 1.**

Pianinos.

Flügel, Tafelklaviere, Harmoniums etc. nur vorzügliche Instrumente, aus bedeutenderen Fabriken, auch gut erhaltene gebrauchte Instrumente, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Eigene Reparaturwerkstätte zu verkaufen oder zu vermieten. **Stimmen** aller Instrumente in feiner, tadelloser Weise, unter Garantie. 51674 **Leopold Schmitt.** Lager: R 4, 9. Oringe mein Lager in

Rähmaschinen

sämmtlicher Systeme, für Familie und Gewerbe, Specialität der berühmten Seidel & Raumann-Rähmaschinen, leistungsfähigste Fabrik des Continents, ferner alle Sorten 51779 **Waagen und Gewichte** in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Rähmaschinen aller Systeme und Waagen gründlich bei **Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.**

Die Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer) liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das Beste, Reinste und Bestmüchteste von **Deutschem Sect.** Vertreter für Mannheim und Umgebung: **Ferd. Hofmann, Mannheim, D 8, 3.** Zu haben bei: 51771
Geist Dammann, N 8, 12. Aug. Scherer, L 14, 1. Ph. Gund, D 2, 9. Jakob Seid, C 2, 24. Jacob Harter, N 8, 15. Heinrich Strehl, O 4, 13. W. Hannstein, L 12, 9. Sch. Thomas, D 8, 1a und J. S. Kern, C 2, 10 1/2. C 3, 12/14. W. H. Kern, Q 5, 14. Jacob Hhl, M 2, 6. J. Knab, E 1, 5. J. G. Wolf, N 4, 22. Carl Müller, R 3, 10, und Carl Weber, G 8, 5. B 6, 6. Fr. Wegand, C 1, 12.

The Continental Bodega Company

Glasweiser Aussohank unserer bekannten Stärkungs- und Frühstücks-Weine bei Herrn **F. A. Weickgenannt, Café zur Oper.** 51582

Prima Koch- und Tafel-Aepfel

verkauft in Wagonladungen Georg Noll, Niederlahnstein. **Ruhrkohlen** Prima hüdreichem Ofenbrand. **Nusskohlen** gewaschen und gesiebt **Anthracitkohlen, deutsche u. englische** liefert zu billigsten Preisen 52129 **K 4, 4. Jean Hofer K 4, 4.**

Englische und Deutsche Anthracit-Nusskohlen

sowie Anthracit-Gisform-Brickets I. u. II., nur beste Qualität — rein abgefeicht Waare — aus den renommiertesten Zechen, für Amerikaner Oefen vorzüglich geeignet und empfohlen, liefert zu billigsten Tagespreisen die Holz- u. Kohlenhandlung von **II 7, 28 Jac. Hoch, II 7, 28.** Telephon No. 438. 43041

Vieler Sprossen Vieler Büdlinge Bismard-Säringe Sardinien

empfehlit 52100 **Carl Fr. Bauer, K 1, 8, a. d. Neckarbrücke.**

Aufgepaßt!

Empfehle mein bekanntes, prima ausgefallenes **Dhjen-Speisejett** per Pfd. 50 Pfg. Dasselbe eignet sich vorzüglich zum Baden u. Schmelzen und kann ich es Jedermann bestens empfehlen. Zu haben jeden Tag frisch im Baden T 4, 15 und jeden Markttag auf dem Speisemarkt gegenüber der Hofe. 52082 **Friedrich Bissinger, T 4, 15.**

Für Private.

Anerkannt feinste, oberbadiische **Zentrifugenbutter** in wohlgeschmeckender, fettreicher Qualität verendet täglich à Mf. 1.10 per Pfd. gegen Nachnahme. **W. S. Huber, Mehltrieb (Waben).** Bei Jahresabschluss günstige Bedingungen. 52082 **Leinchen Glühen-Honig** Garantie für Reinheit. Pfd. 1 Mf. 46118 M 5, 8, part.

Kartoffel

per Ctr. Mf. 2.80 frei ins Haus. 51704 prima Waare empfehlit **J. Seidelbohrer H 8, 10 Jungbush H 8, 10.** **Frankfurter Bratwürste** empfiehlt 52099 **Carl Fr. Bauer, K 1, 8, a. d. Neckarbrücke.**

Frankenthaler Bier Süßer Apfelmojt „Apfelmühle“

H 3 Nr. 9. 40822 **Zum grünen Löwen. P 6, 21.** Von heute an täglich selbstgefeilterten süßen 47867 **Apfelwein** per Schoppen 10 Pfg. pr. Liter 24 Pfg. in Gebinden entsprechend billiger, empfehlit **Heinrich Vichtenberger.** Verfahren zur Herstellung von **Filtermasse** aus 52151 **Zellstoff** gegen gutes Honorar gesucht. Best. Offerten unter V. M. 299 an Hausstein & Bogler H. 8, 10 in Frankfurt a. M. erbeten.

Eine Waife oder ein Kind

discreter Herr sucht, womögl. um 5 Jahren findet gegen entsprech. Honorierung in einer guten dörferlichen Familie liebevolle Aufnahme u. sorgfältige Erziehung. Briefe sind nur. Schiffe S. H. Nr. 51912 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Pariser Gummi?

für Herren u. Damen. Verschönl. Katalog gratis. C. Ehren o. Frankfurt a. M., Reil 37, 2010 51946

Ein Kind wird in Pflege genommen. 51951 **Heger, K 9, 14.**

Das unter dem Protectorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Baden stehende Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus **(Damenheim)** zu Baden-Baden, Gernsbacherstraße Nr. 53, bildet während des Winters junge Mädchen besserer Stände als Stützen der Haushaltung. In der mit d. Hause verbundenen **Haushaltungsschule** finden ebenso junge Mädchen zur gründlichen Erlernung des Haushaltes das ganze Jahr hindurch Aufnahme. Näheres d. die Oberin d. Hauses: **Fr. Luise Jung.**

Pianinos von 400 Mf. an, vorzüglich preiswerth. **Musik-Instrumente,** deren Bestandtheile und Saiten. **Harmonikas** in großer Auswahl empfehlit billig 51815 **K. H. Schmidt, Instrumentenbauer, G 3, 11.** Klavierstimmen, sowie jede Reparatur wird in tadelloser Arbeit schnell ausgeführt bei billigem.

J. Menzemer, D 6, 13 **Kunststickerei** empfiehlt sich im Aufnehmen von Stickereien, Anfertigen fertiger Stücken und Resten derselben. Prompte und billige Bedienung. Damen können ihre Arbeit nachher arbeiten bei mir anfertigen. 50441

Reparaturen von Gold und Silberwaaren fertigt am besten und billigsten die Goldwaarenfabrik von **Wilh. Bixinger, C 2, 7, 51279** gegenüber dem „rothen Schaf“. Ankauf von altem Gold- u. Silber

Verehrtem Publikum, Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft wieder eröffnet habe u. empfehle mich mit gebührender, prompter Arbeit aus. Beste. Die Arbeit wird hergestellt in und außer dem Hause. 52109 Bestellungen beliebe man in **Q 4, 10** zu machen. Hochachtend **Jos. Jeller, Tapetzer und Decorateur.**

Darlehn auf größere Waarenposten vermittelt unter Discretion H. Steinmann, Köln. Pantaleonstr. 11. 49081 Auf ein hiesiges Haus in guter Lage wird eine 51584

II. Hypothek von Mf. 25,000 gesucht. Off. sub P. 524035 an Hausstein & Bogler, H. 8, G. Mannheim. Mf. 3000.— gegen Hypothek gesucht. Offerten unter Nr. 52108 an die Expedition ds. Bl.

Verloren Am Sonntag Abend im Ballsaale entfiel den Weg zur Adolphstraße ein goldenes Medaillon (Album darstellend), verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **Freitour A. Schwander in C 3, 24, Baden.** 52094

Verloren eine silberne Damenuhr mit 3 Rängen und Monogramm, E. H. gezeichnet auf dem Wege von H 6 bis Beethovenstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exped. ds. Bl. abzugeben. 52149 **Entlaufen** ein dreijähriger Jagdhund weiß und blau gef. Abzugeben gegen Belohnung. Untere Beethovenstraße 46, Ludwigshafen. 51946

Gesunden
(812) Gesunden und bei Or
Squiksom deponirt: 52125
Ein Gebetbuch.

Ankauf
Ein gebrauchter kleiner
Eis-Schrank
wird zu kaufen gesucht.
Wo? zu erf. in der Exped.

Verkauf
In Ludwigshafen a. Rh.
3 gute Bäckereien sowie
verschiedene Geschäfts- und
Wohnhäuser unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei L. Herz, Bis-
marckstr. 24. 52040

Gläserbiergeschäft
mit guter Stadtkundschaft zu
verkaufen. Off. unt. Nr. 51377
an die Expedition ds. Bl.

Gelegenheitskauf!
Ein schön. Wohnhaus mit gut-
gehendem Speisezimmer, sowie
täglich 70 Liter Milch Abzug, ist
wegen Geschäftsveränderung um
den Preis von 28,000 Mark mit
kleiner Anzahlung sofort zu ver-
kaufen. Näheres V. Bauer,
Schweingerstraße 68. 51641

Piano
sehr gut erhalten, billig zu verk.
51160
C 1, 10, 2. St.

Ein neuer Kassettschrank
billig zu verk. G 5, 15, 51588

1 feines Piano bill. zu ver-
kaufen. 1 Velociped, gang-
neu, Halbbrenner. 51956
Ludwigshafen, Bismarckstr. 48.

Einspanner-Mädchen, geeignet
für Karrieffel- u. Gemüse-Verkauf,
um 40 Mark zu verkaufen.
Näheres J. S. 24. part. 52106

Kleider u. Küchenschranke,
Wasch- u. andere Kommoden,
alle Sorten Tische, Bettladen
und verschiedene billig zu verk.
52147 J 7, 9. Stb.

Eine Parodie gute alte Fenster
und Türen sowie Brennholz
sofort billig abgegeben. 52081
Abolf Pfeiffer, U 1, 5.

Ein größerer, sehr guter haltbarer
Kochherd ist billig abzugeben.
Näheres C 4, 12, Bureau. 52068

Out erhaltene Betten zu
verkaufen. 52088
F 6, 14. parterre.

Randseife, ein vollständig
Sachanlage, sowie 1 Backer-
kannen billig zu verk. 50710
Mittelstr. 27, Redarvorstadt.

Sprechende Papagei.
1 grauer, spricht 200
Worte, singt Lieber,
pfeift, lernt Alles, sowie
mehrere spr. grüne P.
und junge grau, an-
spr. St. 90 Mk. unter Garantie
zu verkaufen. 51770
K. Kaufmann, D 7, 19.

Stellen finden
Stellung erhält jeder schnell
dieshalb. Perden per Postkarte. Mel-
dungen, Courier Berlin-Köln 2. 51348

Anfand. Colporteur sucht
51048
J. Brunner, Buchhandlung,
Worms, Fischmarkt 32.

Eine alte, sehr gut eingeführte
Lebens-Beschäftigung Anstalt
sucht für Mannheim einen

Platz-Inspector
gegen Ärgernis u. Provision.
Tüchtig, solide Herren, die in
besseren Gesellschaftskreisen ver-
kehren, beliehen ihre Anwesenheit
unt. T. 670 in der Exped. d.
Bl. hinterlegen. 51810

Bureaugehülfe gesucht.
Für ein Fabrikcomptoir wird
ein gewandter Bureaugehülfe
mit hübscher Handschrift ge-
sucht, der mit dem Bureau-
Arbeiten vertraut ist u. pünkt-
lich arbeitet.
Offerten mit Angabe bis-
heriger Thätigkeit unter Nr.
51853 an die Exped. erbeten.

Ein ordentliches Stubthändiger
Bursche von 17-18 Jahren
soll. gef. U 5, 28. 52148

Ein braver Junge mit guten
Schulzeugnissen als Assistent
und für niedere Comptoir-Ar-
beiten gegen Bezahlung gef.
52061 C 8, 7.

Junger Hausbursche, 16
Jahre, mit guten Zeugnissen
sucht Stelle.
Näheres im Verlag. 51827

Mädchen,
welches auch Buchein gewöhnlich
erlernen will, kann unter günstigen
Bedingungen eintreten. 47903
Q 5, 19.

Reinliches Dienstmädchen
sofort gesucht. 51720
L 12, 5b, parterre.

Für sof. ein schulentlassenes
Mädchen, von gut. Charakter
gesucht. 48976
Näheres M 2, 18, 1 Tr.

Lehrmädchen aus guter
Familie gesucht. 51808
J. Ebel, Sticker-Geschäft,
Kaufhaus, N 1, 8.

Per 1. Dezember ein jungeres,
kräftiges Mädchen vom Lande
gesucht. 51846
Näheres in der Expedition.

Ein braves Mädchen wird
tagsüber zu einem kleinen Kinde
gesucht. 52135
Näheres in der Expedition.

Stellen suchen

Correspondent.
Junger Kaufmann
von guter Bildung
(Christ), mit dopp. Buch-
führ. (Bilanzen, Ab-
schluß) gründlich ver-
traut, flottes deutlicher
und französischer Correspon-
dent (seit 2 Jahren in
Genf) Stenograph mit
prima Handschrift, im
Besitz erster Zeugnisse,
sucht per 1. Januar f.
Engagement. Gef. Off.
unt. Nr. 52112 befördert
die Expedition ds. Bl.

Ein junger Mann mit floter
Handschrift, Ia. Zeugnis- u.
Referenzen sucht Stellung gleich-
viel welcher Art. Gef. Offerten
unt. Z. Nr. 52115 an die Exped.
ds. Bl. erbeten. 52115

Kaufmännin mit guten Zeugnissen,
sucht als Herrschafts- oder Re-
zeptions- u. Kassier- u. d. d.
Näheres H 7, 23. bei Restau-
rateur J. S. Weichbrod.

Eine tüchtige

Büchlerin,
welche sehr schön bügeln kann,
hat noch einige Tage zu ver-
geben. Näh. T 3, 12, 3. St. 52123

Geübte **Kleidermacherin**
empfiehlt sich in und außer
dem Hause. 51585
F 5, 11, 2. Stod.

Perfekte Kleidermacherin
welche in England bei besseren
Kamisten selbstständig und auch
hier schon thätig war, sucht Stelle
in größerer Geschäften. Gef.
Offert. unter D 5 an Knudolf
Wolfe, Mannheim. 51553

Freunde **Dienstmädchen** jed. Art
suchen u. finden Stellen. 51930
Bureau Bar. P 3, 9, 4. St.

Lehrbuben
Lehrling gesucht.
Ein italienisches Stubthändiger-
Geschäft sucht einen Lehrling
mit schöner Handschrift und wenn
möglich mit italienischer Sprach-
kenntnis. 52076
Offerten unter L. G. 52079 an
die Expedition ds. Bl.

Lehrling gesucht
in ein Expeditions- u. Agentur-
Geschäft per sofort.
Selbstgeschr. Offerten unter
Nr. 52118 an die Expedition.

Mietthgesuche
Wohnung, 4-5 Zimmer, Küche
und Zubehör sofort zu mieten
gesucht. 52128
Offerten mit Preisangabe unt.
Nr. 52128 an die Exped. ds. Bl.
Bei anständiger Familie auch
ein Herr für sofort oder später

gut möbl. Zimmer
event. auch Pension. 52104
Gef. Off. unt. Nr. 52104 an die
Expedition ds. Bl. erbeten.

Magazine

O 6, 2
Großes Magazin,
130 Q. M. Grundfläche,
4stöckig mit schönem Keller
und Einrichtung für Zoll-
verichluß sofort zu verm.
Näh. N 7, 8, Comptoir.

C 4, 3 Seitenbau, 1 Zim-
mer u. Küche billig
zu verm. Preis 10 Mk. 51498
Näheres 2. St., Vorderhand.

E 6, 8 1. Campen im m. Ver-
schlag zu verm. Preis
10 Mark. 52102

E 8, 14 Hochparterre-Woh-
nung, 4 Zimmer etc.
eventuell auch als 2 Comptoirs
sofort zu vermieten. 48420

F 6, 14 2 leere Zim. und 1
leeres Zimmer zu
vermieten. 52087

F 8, 14 3. St., 3 Zim. u. Küche
zu verm. Näh. 52129

G 6, 6 2 Zim. u. Küche
zu verm. Näh. 51190

G 7, 6 1 Zim. und 1/2
zu verm. Näh. 51843

G 7, 16 1 schön. 1/2
Zimmer u. Küche, hochparterre,
preiswürdig, sofort zu vermieten.
Näheres F 4, 4b. 51159

U 4, 10 Magazin, dreistöck.
(Transit) zu verm.
Näh. U 4, 11, 2. St. 49484

Kleine Wolfshadstraße 7.
große helle Werkstatt mit Hof
per sofort zu vermieten. 52029
Näh. Kaiserling 8. part.

Schweingerstr. 82, Werk-
stätte od. Magazin zu v. 52111

Paden

B 1, 4 1. St., 3 Zim. u. Küche
zu verm. Näh. 5. St. 49010

E 5, 1 Fruchtmarkt,
3 Zimmer als Bureau ganz
oder geteilt zu verm. 48873

E 5, 1 Fruchtmarkt,
Ladenlokalitäten
zu vermieten. 48872

J 9, 3638 Ecke der Ring-
straße, Edlab.
m. Zim. auch als Bureau ge-
eignet. zu verm. Näh. 2. Stod. 51248

N 2, 11
Wilder Mann
Neue Läden mit großen
Schaufenstern von 30 bis
40 Q. M. Grundfläche m.
oder ohne Wohnung zu
vermieten. Näh. N 7, 8,
Comptoir. 49823

O 3, 20, Laden zu verm.
52235

Contardstraße, Laden und
Berkstätte zu vermieten. 50291
Näheres L 13, 14, 2. St.

Bahnhofplatz 3, (Cigarren-
Laden)
ein Zim. u. Küche an ruh. kleine
Familie per sof. zu verm. 51621

Laden
am Fruchtmarkt, sofort zu
vermieten. Näheres Laden
E 4, 1. Ecke. 50570

Für Vereine
ein größeres Nebenlokal an
besseren Verein zu vergeben.
ds. Bl. erbeten. 52115

1 schöner Laden
per 15. November in bester Lage
der Breiten Straße zu vermieten.
In erf. H 1, 2, part. 51148

Laden mit Wohnung
in guter Lage zu verm. Näh.
U 5, 9, parterre. 52028

In meinem Neubau
am Paradeplatz neben dem
„Pfalzer Hof“ in feinsten
frequenter Geschäftslage, ein
großer Laden mit Magazin,
sowie 1 höchst sehr geräumiges
Entree für Bank- oder
Confectionsgeschäft vorzüg-
lich geeignet, mit oder ohne
Wohnung auf Frühjahr zu
vermieten. Laden u. Entree-
lokal können auch zusammen
vermietet werden. Die Pläne
liegen bei den Herren Archi-
tecten Kochler & Karch,
L. S. 7 zur Einsicht offen. 51889

Ein Laden mit Wohnung in
guter Lage (bisher Metzgerfiliale)
zu vermieten. 52096
Näheres im Verlag.

Gewandiger Laden mit einem
Zimmer sofort billig zu vermieten.
Näheres im Verlag. 52097

Zu vermieten

A 6, 8 dem Bart gegen-
über, für Familien,
die ruhig in wohnen wünschen.
3. Stod; 8 Zimmer, Badestim.
fein ausgestattet, nebst 2 Zim.
4. Stod; 6 Zimmer nebst Zubeh.
per sofort zu verm. 49600

B 5, 2 Zim. u. Küche an
1-2 Personen zu
verm. Näh. 3. Stod. 51431

B 6, 21 schöne Part-
Wohnung, 6
Zimmer u. Zubehör nebst
Gärtchen im Hof, sofort
oder später zu verm.
Näh. beim Hausverwalter
Kaufmann Joh. Doppe,
N 3, 9, 3. Stod. 52130

B 6, 32 vis-à-vis d. Varf.
3. St., 8 Zim. nebst
Zubehör zu vermieten. 51600
Näheres N 5, 11c, 2. Stod.

C 2, 3 2 Zimmer zu ver-
mieten. 51680

C 4, 3 Seitenbau, 1 Zim-
mer u. Küche billig
zu verm. Preis 10 Mk. 51498
Näheres 2. St., Vorderhand.

E 6, 8 1. Campen im m. Ver-
schlag zu verm. Preis
10 Mark. 52102

E 8, 14 Hochparterre-Woh-
nung, 4 Zimmer etc.
eventuell auch als 2 Comptoirs
sofort zu vermieten. 48420

F 6, 14 2 leere Zim. und 1
leeres Zimmer zu
vermieten. 52087

F 8, 14 3. St., 3 Zim. u. Küche
zu verm. Näh. 52129

G 6, 6 2 Zim. u. Küche
zu verm. Näh. 51190

G 7, 6 1 Zim. und 1/2
zu verm. Näh. 51843

G 7, 16 1 schön. 1/2
Zimmer u. Küche, hochparterre,
preiswürdig, sofort zu vermieten.
Näheres F 4, 4b. 51159

U 4, 10 Magazin, dreistöck.
(Transit) zu verm.
Näh. U 4, 11, 2. St. 49484

Kleine Wolfshadstraße 7.
große helle Werkstatt mit Hof
per sofort zu vermieten. 52029
Näh. Kaiserling 8. part.

Schweingerstr. 82, Werk-
stätte od. Magazin zu v. 52111

Paden

B 1, 4 1. St., 3 Zim. u. Küche
zu verm. Näh. 5. St. 49010

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5
Zimmer, Garderobe u.
Küche zu verm. 49591

G 8, 26 abgeth. 2. Stod.
2-3 Zim. u. Küche
zu vermieten. 49123

H 2, 12 Hinterbau, 3 Zim.
u. Küche zu verm.
Näheres parterre. 51472

H 7, 12 4. St., ist eine
hübsche Wohn-
ung, bestehend aus 6 Zimmer,
Küche, 2 Mansarden und zwei
Abtheilungen Keller zu verm.
Jof. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5. 49617

H 8, 22 3. St. schöne Wohn-
ungen, 4
Zim., Küche
u. Zubehör
per sofort zu
vermieten. Näheres H 8, 22,
2. St. oder U 4, 14. 51940

H 8, 23 4. St. schöne Wohn-
ungen, Ver-
derbau, 2 u. 3 Zim., Küche u.
Zubeh., Seitenb., 2 Zim., Küche
etc. per sofort od. später zu v.
Näheres H 8, 23, 2. Stod; ob.
U 6, 14. 50046

H 9, 4 2. St., Wdh., zwei
Zimmer u. Küche
sofort zu vermieten. 52139

H 9, 5/6 2. Stod, 6 Zim.,
Küche u. Zubeh.
auch geteilt zu vermieten.
Näheres G 8, 8, Hof. 50474

J 7, 23 1 Zim. u. Küche u.
1 großes, leer. Zim.
zu verm. Näh. 2. Stod. 52133

K 1, 14 4 Zim., Küche u. Zub.
sof. zu verm. 51682
Näheres U 4, 10, Wirthschaft.

K 2, 21 3. Stod, 5 Zim-
mer und Küche
zu vermieten. 50096

K 4, 8 2. St., 3 Zim., Küche
u. Zubeh. no. 50888

K 4, 15 2 Zim. m. Wdhf.,
billig zu verm.
Näheres 2. Stod. 51281

L 2, 4 2 Zim. u. Küche im
Hof, sof. z. v. 51467

O 6, 2
Kleinere Wohnungen zu
verm. Näh. N 7, 8,
Comptoir. 49825

P 1, 12 Paradeplatz, 3. Stod,
neuherrgerichtet, z. ver-
mieten. 49605
Näheres bei H. Zutt.

P 5, 23 Durlacher Hof,
im 3. St., 1 Zim-
mer u. 1 Küche, sowie Keller
an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres im 2. Stod. 51594

P 6, 23 3 Z. u. Küche, v.
Näh. 2. St. 50784

P 7, 9 weg. Wegzugs 3 Zim.
u. Küche zum 1. Jan.
an ruhige Leute zu vermieten.
Näh. 3. Stod rechts. 51799

P 7, 15 2 schöne Zimmer in
den Hof gehend zu
vermieten. 51286

Q 2, 12 2 Zim., Küche, a. b.
Str. geh., sof. zu v.
Näheres 2. Stod. 51507

R 6, 6 2. Stod, 2 Zimmer
u. Küche nebst Kam-
mer im 3. Stod zu vermieten.
Zu erfragen daselbst in der
Wirthschaft. 49611

R 6, 6a Neubau, zwei
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 52095

friedrichsring, R 7, 27
Zubeh. 4. St., 6 Zimmer und
Zubeh. zu verm. 49594
Näheres u 7, 27, Bureau.

R 7, 30 part., 1 oder 2
Gouterrain-
Räume eotl. mit kleinem Ma-
gazin zu verm. 50258

S 3, 3 2. St., 3 Zim. und
Küche zu v. 52091

T 2, 6 2. St., 3 Zim. u.
Küche od. 2. Stod
ganz zu vermieten. 51432

T 4, 26 3 Zim. u. Küche u.
2 Zim. u. Küche,
sofort bezugsbar, z. v. 51587

T 5, 14 3 Zim. u. Küche a.
ruh. Leute sof. z. v.
Näh. U 6, 2, parterre. 50204

U 5, 21 4. St., 4 Zimmer
mit Zubeh. zu ver-
mieten. 51705

U 6, 25 4. St., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh.
zu v. Näh. U 6, 28, 2. St. 51002

U 6, 25 3. St., 2 1/2 Z.
zu verm. Näh. U 6, 28, 2. St. 51003

U 6, 27 leeres, helles Wan-
nenszimmer u. v.
Näheres 2. Stod. 48539

U 6, 27 4. St., 1 Zim.
und Küche, auf
die Straße gehend, zu verm.
Näheres 2. St. 51517

Schweingerstr. 28, II.
2 und 3 Zimmer mit Küche
zu vermieten. 51992
Schweingerstraße 30, 2. Stod.,
abgeth. Wohnung, 3 Zim. und
Küche zu vermieten. 51607

friedrichsstraße 6a, 4. St.
2 Zim. u. Küche zu v. 51608

Contardstraße 15a u. 15b
schöne abgeth. Wohnungen, 2 Zim.
u. Küche u. 3 Zim. u. Küche, v.
Näheres L 13, 14, 2. St. 50232

Heinrichsstraße Nr. 30, eine
schöne Ladenwohnung, 3 Zim.,
Küche, Stallung, Heuspeicher od.
Lagerplatz, wie mehrere kleine
Wohn. per sof. zu verm. 50615

Werderstraße Nr. 7, 2. Stod.
schöne Wohnung, 2 Zim., Küche u.
Kammer, Keller, pr. 1. Dez. auch
früher zu v. Näh. part. 51020

Ein leeres Zimmer an alle-
mögliche Verles zu verm., ebenfalls
wird ein Kostkind angenommen.
Näheres im Verlag. 51127

Bahnhofstraße 40, Zimmer und
Küche sofort zu verm. 51579

friedrichsstraße Nr. 44,
3 Zim., Küche und allem Zubeh.
zu vermieten. 51072

Bismarckplatz 21
III. Stock
Schöne Wohnung: 3
Zim. u. Küche sofort zu
verm. Näheres N 7, 8,
Comptoir. 49824

Möbl. Zimmer

B 2, 12 2. St. rechts, ein gut
möbl. 3. Sof. zu v. 52044

B 4, 5 2. Stod, 1 sch. möbl.
Wohn- u. Schlafzim.
sofort zu vermieten. 51276

B 5, 14 part., 1 H. einf. möbl.
Zim. sof. zu v. 51631

B 7, 10 Neubau, 4. St., 1
freundl. möbl. Zim.
sofort zu vermieten. 51856

C 3, 23 4. St., 1 schön möbl.
Zim. sof. zu v. 51141

C 4, 3 3. Stod, gut möbl.
Zimmer mit Clavier-
benutzung zu verm. 51619

C 4, 12 1 Tr., eleg. möbl.
Wohn- u. Schlafzim.
an f. Herrn ev. fogl. z. v. 50529

C 4, 15 2 Tr., 1 einf. möbl.
Zim. zu v. 51858

C 8, 11 3. St., 2 ineinander-
geh. möbl. Zim. mit
2 Betten sof. zu v. 51739

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m.
Pension u. v. 51822

D 4, 9 II. schön möblirte
Zim. zu v. 51203

D 5, 7 1 möbl. Zim. an 1 od. 2
Herren sof. z. v. 51954



Vor Ankauf einer Nähmaschine verläumt man nicht, sich in meinem Geschäftslocale von den großartigen Vorzügen meiner Maschinen zu überzeugen.

Ich liefere alle Fabrikate billiger wie jede Concurrenz.

Georg Eisenhuth Mannheim F 3, 13 1/2. F 3, 13 1/2. Mehrjährige Garantie. Unterricht gratis.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird fortwährend angenommen unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Zum Waschen und Glanzbügeln wird angenommen.

Ein Student wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen.

J. Hochstetter.

Haupt-Vertrieb des Restbestandes der Linoleum-Fabrik Maximiliansau.

Das bei dem grossen Feuer vollständig verschont gebliebene Lager, meistens in schwersten gemusterten Sorten bestehend, gelangt mit extra hohem Rabatt (bei ganzen Rollen oder Coupons 20% im Abschnitt 15%) zum Verkaufe.

Ich bitte, von dieser ungewöhnlich günstigen Gelegenheit bald und ausgiebig Gebrauch zu machen.

Zur Herbst- & Winter-Saison

Spezial-Geschäft für Teppiche, Vorhänge & Möbelstoffe

das einzige am Platze

gründlichst mit gediegenen Neuheiten sortirt. Ich empfehle in besonders reichhaltigen Sortimenten und in erstklassigen Fabrikaten:

Rollen-Teppiche, Salon-Vorlagen, Smyrna-Teppiche, Läuferstoffe, Portiären, Decorationsstoffe, Tüll- & Spachtel-Vorhänge, Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken, Felle, Delmenhorster-, Rixdorfer- & Lancaster-Linoleum

zu den weitaus billigsten Preisen.

J. Hochstetter.

A 2, 2, Atelier auch Sonn- und Freitags offen. am Schloss.

Inhaber des Diploms der Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich

WIEN 1891

(Laut Protokoll der Jury — höchste bisher verliehene Auszeichnung).

Kgl. Bayer. Hof-Photograph u. Maler. **Grass** Hof-Photograph u. Maler.

Inhaber Allerhöchster Auszeichnungen.

Leistungsfähigstes Atelier I. Ranges in Aufnahmen nach der Natur, in jeder Grösse, schwarz und farbig; erbitte mir für Weihnachten zugeordnete Arbeiten spec. grössere baldigst.

Vielfach prämiert mit ersten Preisen. (Institut für Vergrösserungen) Telephon Nr. 753.

Buchführung Correspondenz Kaufm. Rechnen Stenographie Separat-Curs für Damen. Garantie für Erfolg. R. J. Mayer

Vormundschafts-Rechnungen werden sofort u. richtig gestellt durch H. Berner, Q 2, 11.

Flotten Schnurrbart zu erhalten, 4 Dose M. 1 u. 2, nebst Gebrauchsanweisung u. Garantie des Erfolges. F. W. A. Meyer, Hamburg-Ei beak.

Die Corsetten-Fabrik-Niederlage

unterhält stets ein großes Lager der neuesten und elegantesten Façons in allen Preislagen. Friedrich Bühler, D 2, 10

Neuheit ersten Ranges! Naether's Kosmosstuhl! Das schönste Weihnachts-Geschenk für Herren u. Damen. Carl Komes.

Kinder-Sportwagen. Reizendes Spielzeug für Knaben u. Mädchen völlig gefahrlos. Carl Komes.

Stutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken. Größtes Lager in Seiden- und Füllhüten für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen.

Br. Bad. Hof-u. Nationaltheater. Mittwoch den 14. Nov. 1894. Die verkaufte Braut. Komische Oper in 3 Akten von Carl Sabina. Herr Neffel, Frau Senker, Frau Sorger, Herr Starke L, Fel. Schuber, Herr Rüdiger, Herr Hoffmann, Herr Marx, Herr Hildebrandt, Frau Lohs, Herr Hecht, Kunstreiter. Im 1. Akt: Polka, ausgeführt von den Damen Dänike, Bethge und dem Corps de Ballet. Im 2. Akt: Barient, ausgeführt von den Damen Dänike, Bethge und dem Corps de Ballet. Im 3. Akt: Production der Seiltänzer, ausgeführt von den Damen Dänike, Bethge, Arno, Kromer und Herrn Hildebrandt. Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine große Pause statt. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise. Donnerstag, 15. November 1894. Wohlthätige Frauen. Anfang 7 Uhr.

Hierdurch beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich mein seit neun Jahren in Lit. H 1, 2 betriebenes Maas- & Herrenkleidergeschäft unterm Heutigen nach E 3, 14 Schwan-Apotheke (Planken) E 3, 14 verlegt habe und bitte um gefl. Besuch, resp. um ferneres Wohlwollen. Mit aller Hochachtung Gottfried Keller, Maass- & Herrenkleidergeschäft.

Raucher nur

Santa Lucia

in der Hülse!

Diese Cigarette ist das Produkt langjähriger Versuche und Erfahrungen. Sie besteht aus feinsten überseeischen Tabaken, in sorgfältigster, reichlicher Mischung, und ist einleuchtend, daß einer als Specialität hergestellten Marke die größte Sorgfalt angewendet wird; diese Cigarette ist daher mit Recht die Königin aller existirenden Marken. Preis 50 Pfg. für 5 Stück. Engelhardt & Co., Frankfurt a. M.

Neben vorzügl. Sortiment neuer Muster zu billigen Preisen

finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

Tapeten

früherer Jahrgänge welche, um das Lager curant zu erhalten, zu wesentlich ermäßigten, festen Preisen

abgegeben werden, laut Verzeichnisse im Verkaufelokal. von Derblin, C 1, 2. Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich. 82383

Maschinen-Strickerei Frau Sans, 14. Querstraße 16. 2. Stock.

Für Damen. Güte, Kleider werden auf das geschmackvollste bei billiger Berechnung angefertigt. S 320 L 11, 29b, 3. Stock.

Ein hierfür Angekaufter wurde von einem Herrn mittlerer Größe die abgetragenen Kleider nicht gegen Bezahlung in Empfang nehmen. Differenz mit Nr. 51001 an die Expedition dieses Blattes.